

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 98. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Natur
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezüger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Mose's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhohndorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Tietzendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 75

Mittwoch, den 30. März 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 31. März 1927, vorm. 11 Uhr

Sollen in Pulsnitz Restaurant Bürgergarten

- 1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 Rughbaumgaleriefahrrad (Inhalt Silberfächer)
- 1 Sofa, 1 Kleiderständer, 1 Schreibtisch
- 1 neuer kupferner Waschkessel mit Feuerung und 1 Nähmaschine

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Viele Tausend Meter Band u. Gurt (Röper, Atlas, Baumwolle usw.)
sollen am 5. 4. 1927, nachmittags 2 Uhr, im Bürgergarten Pulsnitz
meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Vollstreckungsbeamte des Finanzamtes Ramenz.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Das Reichskabinett hat seine Entscheidung über die deutsch-französischen
Handelsabmachungen verweigert.

Nach Mitteilungen eines amerikanischen Journalisten aus Doorn denkt
der frühere Kaiser Wilhelm II. nicht an Rückkehr nach Deutschland.

Ein Konfessionarium hat nach den Morgenblättern der Stadt Berlin das
Angebot gemacht, mit amerikanischen Geldern auf dem Schöneberger
Südgebiet etwa 14 000 Neubauwohnungen zu errichten.

Bei Hünfeld (Frankfurt a. M.) wurde ein Kraftwagen der Vereinigten
Fitzfabriken Zuda beim Passieren eines unbewachten Bahnüber-
ganges von einem Güterzug überfahren. Der Wagenführer wurde
getötet.

Ein Junkers-Flugzeug hat einen neuen Rekordflug nach Spanien
aufgestellt.

In der Nähe von Pilsen stieß ein Lastkraftwagen an einem Bahnüber-
gang mit einem Güterzug zusammen. Das Automobil wurde von
der Lokomotive 300 Meter weit mitgeschleift. Von den 3 Insassen
sind zwei schwer und einer leicht verletzt worden.

Die rumänische Regierung hat beschloffen, die Liquidierung des beschlag-
nahmen deutschen Eigentums auszuführen.

Troch, der sich zur Zeit in Urlaub befindet, kehrt Anfang April nach
Moskau zurück. Ob Troch wieder in das Zentralkomitee der
Partei eintreten wird, ist noch nicht bestimmt.

Im russischen Gouvernement Tschernigow ist der Vorsitzende der dortigen
kommunistischen Parteiorganisation wegen kirchenfeindlicher Agitation
von Bauern erschlagen worden. Die Täter sind entkommen.

Die albanische Gesandtschaft in Paris dementiert alle Gerüchte über
militärische Vorbereitungen oder Unruhen in Albanien und stellt
fest, daß dort absolute Ruhe herrsche.

Nach einer Morgenblättermeldung starb in Rom der frühere italienische
Premierminister Luigi Suzzani im Alter von 85 Jahren. Fünfmal
war er Finanzminister. Während des Krieges entfaltete er eine
umfangreiche Tätigkeit als wirtschaftlicher Berater der alliierten
Regierungen.

Im italienischen Parlament gab der Staatssekretär Balbo bei der
Debatte über das Budget der Fliegertruppe eine Darlegung der Lage
des italienischen Flugwesens. Er erklärte, daß in drei Jahren die
italienische Flugflotte aus 335 Bombenflugzeugen, 1250 Jagd-
flugzeugen, 682 Apparaten für Reconnozierungen und 2779 Linien-
flugzeugen bestehen werde.

Die japanische Regierung hat beschloffen, militärische Streitkräfte in
China nicht einzusetzen, sondern eine friedliche Vereinbarung auf
diplomatischem Wege anzustreben.

Reichsjustizminister Hergt über die Regierungskoalition

Der Einzelhandel gegen das Arbeitszeitnotgesetz — Schwierige Lage der Engländer am Yangtse — Das „Weiße Haus“
zur Lage in China

Berlin, 30. März. Der „Volkswagen“ veröffentlicht unter
der Überschrift „Der Weg der Koalition“ eine Unterredung mit Reichs-
justizminister Hergt. U. a. führte der Minister aus, daß es die selbst-
verständliche Aufgabe sei, für Stabilität und Kontinuität in Zukunft
zu sorgen. Die Herbeiführung einer ruhigen und gesicherten Entwic-
klung sei dringende politische Notwendigkeit. Die schwierige Aufgabe,
mit einer Koalition zu regieren, sei gestellt und müsse deshalb gemeis-
tert werden. Die Notwendigkeit zur Koalitionsbildung werde auch
nach weiteren Neuwahlen bestehen. Eine weitere unbedingte Notwen-
digkeit scheine ihm, daß man sich auch in den Parteien ein über sie
hinansgehendes Gemeinschaftsgefühl angewöhne. Diese so natürliche
Koalitionsgeist müsse sich auf die größere Gemeinschaft aller
staatsbürgerlich eingestellten Volksparteien stützen und sich auf die
Vergangenheit. Dazu gehöre eine stärkere Rücksichtnahme auch in den
Auseinandersetzungen von Partei zu Partei; dann werde der Reichs-
regierung die Stärke werden, die sie innen- und außenpolitisch brauche.
Die Strafrechtsreform sei, so sagte der Minister, das modernste Straf-
recht der Welt. Durch sie solle dem Richter die notwendige Freiheit
in der Beurteilung der Persönlichkeit der Rechtsbrecher und bei der
Strafzumessung gegeben werden. Oftern werde der Entwurf dem
Reichstage zugehen, der ihn bis spätestens nächstes Frühjahr zu verab-
schieden haben werde.

Der Einzelhandel gegen das Arbeitszeitnotgesetz.

4 Berlin. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Ein-
zelhandels gibt zu dem geplanten Arbeitszeitnotgesetz fol-
gende Erklärungen ab, in denen es u. a. heißt:

1. Der Einzelhandel bestreitet nach wie vor, daß irgend-
ein Anlaß gegeben ist, im gegenwärtigen Zeitpunkt durch ein
Notgesetz die geltenden Bestimmungen über die Arbeitszeit
in einer dem Arbeiterjuggesetz vorausgreifenden Weise abzu-
ändern. Soweit sich Mißstände in der Arbeitszeit verein-
zelter Betriebe ergeben haben, wird es Aufgabe der Verwal-
tung sein, hier einzugreifen; in keiner Weise kann als
richtig anerkannt werden, daß Mißständen in verein-
zelten Betrieben mit allgemeinen gesetzge-
berischen Maßnahmen begegnet werden soll.

2. In Verfolg dieser Stellungnahme muß auf das
ernsteste und dringendste verlangt werden, daß die Möglich-
keit einer freiwilligen Mehrarbeit auch weiterhin
erhalten bleibt. Ein Verbot freiwilliger Mehrarbeit schädigt
nicht nur den Handel, sondern vor allem auch den Verbraucher,
dessen Bedürfnisse nicht oder nur mit höheren Unkosten
gedeckt werden können.

3. In keiner Weise kann denjenigen Absichten zuge-
stimmt werden, die eine Bezahlung aller Mehr-
arbeit der Angestellten mit einem 25prozentigen
Zuschlag bezwecken, und zwar auch derjenigen Mehrarbeit,
die nicht auf Grund behördlicher Zulassung, sondern auf
Grund tarifvertraglicher Regelung geleistet wird. Die Vergüt-
ung tarifvertraglich geregelter Mehrarbeit muß grund-
sätzlich der Einigung der beteiligten Vertragsparteien über-
lassen bleiben.

4. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist schließlich, daß
durch gesetzgeberische Maßnahmen nicht in die zurzeit
laufenden Tarifverträge eingegriffen wird.
Es besteht eine große Anzahl von Tarifverträgen, die auf
lange Zeit hinaus abgeschlossen sind, im Einzelhandel z. B.
bis zum 30. 6. 1928. In vielen Fällen sind die Gehälter
bereits so bemessen, daß eine im Ausnahmefall notwendige
Mehrarbeit im regulären Gehalt abgegolten wird. Diese
ganzen Tarifverträge würden völlig zerstört werden, wenn nun-
mehr Bestimmungen über Ueberstundenbezahlung bei den
Angestellten mit gesetzlicher Einwirkungskraft auf noch lau-
fende Tarifverträge eingeführt würden.

Das Weiße Haus zur Lage in China

New York, 29. März. Nach einer Kabinettsitzung über China
erklärte das Weiße Haus, daß die amerikanischen Truppen keinem
fremden Oberbefehl unterstellt würden. Das Weiße Haus erklärte
ferner, es könne infolge der unsicheren Lage in China keine genaueren
Mitteilungen über Amerikas günstige Chinapolitik machen; man sei
auf alles vorbereitet, hoffe aber, daß keine weiteren Truppenleistungen
notwendig sein würden. Die amerikanischen Konsuln seien instruiert,
den amerikanischen Staatsbürgern im Innern Chinas nach Möglichkeit
zur Flucht zu raten.

Einbringung eines Etatnotgesetzes.

Inkrafttreten am 1. April, Außerkraft-
setzung spätestens am 15. April.

4 Berlin. Da es nicht möglich ist, den Reichshaushalts-
plan für 1927 rechtzeitig zum verfassungsmäßigen Termin,
dem 31. 3., zu verabschieden, ist von sämtlichen Parteien des
Reichstages, mit Ausnahme der Kommunisten, ein Gesetzent-
wurf über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für
1927 eingebracht worden. Danach wird die Regierung er-
mächtigt, für das Rechnungsjahr 1927 die zur Aufrechterhal-
tung der Reichsverwaltung oder zur Erfüllung der Aufgaben
und der rechtlichen Verpflichtungen des Reiches notwen-
digen Ausgaben zu leisten.

Für die Art der Verwendung der Mittel und die Höhe
der Ausgaben sind, soweit der Entwurf des Reichshaushalts-
planes für 1927 bereits in zweiter Lesung beraten ist, die
Beschlüsse des Reichstages, im übrigen die Beschlüsse des
Haushaltsausschusses maßgebend. Dieses Gesetz tritt am
1. April dieses Jahres in Kraft und spätestens
am 15. April außer Kraft.

Mittelstandsprotest gegen den provisorischen Finanz- ausgleich.

4 Berlin. Das Berliner Kartell des selbständi-
gen Mittelstandes hatte die Vorstände der Innungen
und Fachverbände nach der Berliner Handwerkskammer zu
einer Protestkundgebung gegen die beabsichtigte Hinaus-
schiebung der Verabschiedung des endgültigen Finanzaus-
gleichs um weitere zwei Jahre einberufen.

Der Vorsitzende des Berliner Kartells, Reichstagsabge-
ordneter Drewh, erklärte, daß der von den Regierungs-
parteien vorgelegte Entwurf der Forderung des gewerblichen
Mittelstandes nach Abschaffung der einheitlichen steuerlichen
Belastung in keiner Weise Rechnung trage, sondern im Ge-
genteil die steuerliche Belastung wiederum auf zwei Jahre
durch Realsteuern bestehen lassen. Es müsse eine

endgültige Neugestaltung des Finanzausgleichs verlangt
werden, in der das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer wie-
der eingeführt werde. Ohne den endgültigen Finanzaus-
gleich sei nicht daran zu denken, die Finanzwirtschaft der
Länder und Gemeinden, sowie die des Reiches auf eine ge-
sunde Basis zu bringen. Wenn der Finanzausgleich nicht
bald verabschiedet werde, so stehe zu befürchten, daß wei-
tere Steuererhebungen eintreten werden. Der
Mittelstand sei aber nicht in der Lage, weitere steuerliche
Lasten auf sich zu nehmen.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde
schärfster Protest gegen die von den Regierungsparteien be-
absichtigte weitere Hinausschiebung des Finanzausgleichs er-
hoben. Die Versammlung forderte die Schaffung einer festen
Beziehung zwischen Einkommen-, Grund- und Gewerbesteuer.

Verstärkung der russischen Luftstreitkräfte

Riga, 29. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort
ein Armeebefehl des stellvertretenden Kriegskommissars Unschlicht ver-
öffentlicht worden, in dem es heißt, daß die russischen Luftstreitkräfte
in der nächsten Zeit um das Dreifache verstärkt werden sollen. Auch die
chemische Industrie der Sowjetunion müsse wesentlich ausgebaut werden.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

(Die Verteilung der Mietzinssteuer.)
Dem Relunions-Sachsendienst wird halbamtlich mitgeteilt:
Von Reichswegen ist die Mindesthöhe der gesetzlichen Miete
vom 1. April 1927 ab auf 110 v. H. und vom 1. Oktober
1927 ab auf 120 v. H. der Friedensmiete festgesetzt worden.
Die jetzt bestehende gesetzliche Miete hat also eine Erhöhung
von 10 bzw. 20 v. H. erfahren. Sachen hat es bei die-
sem Mindestsatz belassen. Die Verteilung des Mehrbetrags
kann erst durch eine Änderung des Aufwertungssteuergesetzes
erfolgen. Voraussetzlich werden von den ersten 10 v. H.
5 v. H. zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmt wer-
den, während der Rest dem Hauseigentümer zum Ausgleich
für die erhöhten Lasten belassen wird. Von den zweiten
10 v. H. werden vermutlich 5 v. H. dem Wohnungsbau,
1 v. H. den Bezirksverbänden und bezirksfreien Gemeinden
für Wohlfahrtszwecke und 4 v. H. dem Hauseigentümer zu-
geführt werden. Bis zu dieser Gesetzesänderung verbleibt
es bei den bisherigen Bestimmungen über die Mietzinssteuer,
es sind also bis dahin die bisherigen Beträge abzuführen.

(Fahrkarten mit aufgedruckten Preisen
bei der Reichsbahn.) Wie von der Reichsbahn mit-
geteilt wird, werden in Zukunft nur noch Fahrkarten mit
aufgedruckten Preisen abgegeben und nicht — wie bisher —
nur mit der Angabe der Kilometerzahl.

(Die Frage der Polizeistunde.) Die Sächs.
Evangelische Korrespondenz schreibt: Die Frage der Regelung
der Polizeistunde für Sachen wird neuerdings von den zu-
ständigen Stellen des sächsischen Innenministers und des

Schwierige Lage der Engländer am Yangtse

London, 29. März. In maßgebenden politischen Kreisen sind
jeden Bericht aus dem fernen Osten eingegangen, wonach sich die
maßgebenden britischen Stellen in China entschlossen haben, die Städte
Tschang, Tschangschu und Sunfing völlig zu räumen. Die Frauen
und Kinder sind aus diesen drei Städten bereits abtransportiert worden.
Die Situation wird dort als außerordentlich ernst bezeichnet.



Wirtschaftsministers erwogen. Die Meinungen im Gastwirts- und Hotelgewerbe gehen, wie durch eine Umfrage der Dresdner Handelskammer festgestellt wurde, allerdings auseinander. Ein beträchtlicher Teil lehnt die Verlängerung grundsätzlich ab, und die Kammer hat deshalb dem Wirtschaftsministerium, von dem sie um Gutachtensäußerung ersucht wurde, eine Abstimmung unter den Beteiligten vorgeschlagen. Dazu muß betont werden, daß eine Verlängerung nicht verantwortet werden kann. Die Rückwirkungen, die von der Verlängerung auf Familienleben und Volksgesundheit zu erwarten sind, fordern schärfste Ablehnung weiter Kreise heraus, sodaß mindestens eine „Abstimmung unter allen Beteiligten“, b. h. auch der Verbraucher, abgelehnt werden muß.

(Landespolizei-Abteilung Kamenz.) Vorgestern Vormittag fand in der hiesigen Kaserne die letzte Befichtigung der in der Auflösung begriffenen Landespolizeiabteilung Kamenz statt. Im Anschluß an die Prüfung, die sich auf die Ausbildung der Landespolizeibeamten in der Körperkultur, (Turnen, Polizeigriffe usw.) bezog, nahm Herr Amtshauptmann Dr. Sievert Gelegenheit, im Namen der Amtshauptmannschaft und des Kamener Bezirks dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß die Abteilung, die seit dem Jahre 1921 in Kamenz untergebracht gewesen ist und durch den von ihr im ganzen Bezirk eingerichteten regelmäßigen Streifendienst mit zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit im Bezirk beigetragen hat, wie alle anderen kleineren Polizeibteilungen des Landes zur Auflösung gelangt. Für die Unterstützung, die der Amtshauptmannschaft und der Bevölkerung des Bezirks durch die Tätigkeit der Landespolizei-Abteilung Kamenz in den 6 Jahren ihres Bestehens zuteil geworden ist, sprach er Anerkennung und Dank aus; er verband damit die herzlichsten Wünsche für die Zukunft der zum Teil aus der Landespolizei ausscheidenden, zum Teile in andere Standorte versetzten Landesbeamten. Sein besonderer Dank galt dem im Zusammenhang mit der Auflösung am 31. 3. 1927 aus dem Dienste der Landespolizei scheidenden Leiter der hiesigen Standortverwaltung, Herrn Major Bever, der sich in den 6 Jahren seines Wirkens in Kamenz durch jederzeitige Hilfsbereitschaft und pflichttreue Verwaltung seines Amtes nicht nur die Wertschätzung der ihm unterstellten Beamten, sondern auch die Sympathien der Bewohner des Kamener Bezirks erworben hat.

Uhytt a. S. (Wäher keine Bewerbung um die Pfarrerstelle.) Sowohl nach der ersten wie nach einer zweiten Ausschreibung der hiesigen Pfarrerstelle sind bisher keine Bewerbungen eingegangen. Gottesdienst findet aber trotzdem durch Vertretung an jedem Sonntag statt. Zahlreiche Kirchgemeinden in Sachsen sind leider in derselben Lage und schon längere Zeit ohne Seelsorger. Obwohl die Zahl der Studierenden der Theologie etwas zugenommen hat, wird es trotzdem noch Jahre dauern, ehe diesem Notstande abgeholfen werden kann.

Dresden. (Heereshandwerkerschule.) Für den Bereich des Wehrkreises IV steht die Eröffnung einer Heereshandwerkerschule unmittelbar bevor. Zu diesem Zwecke ist das ehemalige Dresdner Militärfestungsgefängnis zweckentsprechend um- und ausgestaltet worden. Zum Besuche der Schule werden alljährlich 10 bis 12 Wochen lang Leute kommandiert. Die Schule steht unter der Leitung des Dipl.-Ing. König. Am 6. April wird die Eröffnung der Heereshandwerkerschule im Rahmen einer kleinen Feier stattfinden. — (Urteil wegen Körperverletzung.) Nach einer am 17. Januar im städtischen Ausstellungspalast abgehaltenen Versammlung des „Stahlhelms“ kam es auf der Fiskusstraße zu einem Menschenauflauf, wobei der Stahlhelmsanitäter Marquardt einem linksgerichteten Organismus angehörenden Manne, der von Krämpfen befallen wurde, zu Hilfe kommen wollte. Der Kaufmann Jaak Sunik hinderte Marquardt an seinem Vorhaben. Als Marquardt ihn verhaften wollte, versetzte ihm Sunik einen Fußtritt in den Unterleib, wodurch Marquardt schwer verletzt wurde. Das Landgericht Dresden verurteilte Sunik zu 6 Monaten Gefängnis.

Dresden. (Beschlüsse des Gesamtministeriums.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 25. ds. Mts. beschlossen, dem Landtage einen zweiten Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushaltplan für 1926 zugehen zu lassen, in dem weitere 32 Millionen RM für Zwecke des Wohnungsbaues auf gemeinnütziger Grundlage eingestellt werden. Weiter wurde dem Entwurfe eines Gesetzes über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes vom 30. Dezember 1921 über die Altersrenten für Kleinrentner zugestimmt, und der Aktiengesellschaft Energieversorgung Groß-Dresden das Enteignungsrecht zur Herstellung hydroelektrischer Speicheranlage bei Niederwartha unter Anordnung des Dringlichkeitsverfahrens nach § 70 des Enteignungsgesetzes verliehen.

Dresden. (Der Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushalt.) Das Gesamtministerium hat am 25. d. M., wie bereits mitgeteilt wurde, beschlossen, in einem 2. Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1926 die „zur sofortigen Inangriffnahme des Wohnungsbaues und zur Verwendung als Darlehen für Gemeinden, Bezirksverbände und Körperschaften, die den Wohnungsbau auf gemeinnütziger Grundlage betreiben“, bereitgestellten Mittel von 15 Millionen RM (Titel 2e) um 32 Millionen RM zu erhöhen und die entsprechende Bewilligung beim Landtag zu beantragen. Dabei handelt es sich neben der Begrenzung des Gesamtbetrages um die nachträgliche Schaffung der etatrechtlichen Unterlage wegen der Abwicklung der vom Reiche, teils allerdings nur ganz kurzfristig, darlehnsweise bereitgestellten Mittel aus zwei Fonds, aus denen für Sachsen zunächst auf etwa 18,7 und 13,3 Millionen RM gerechnet werden konnte. Die Ermächtigung, über diese Mittel zu verfügen, ist der Regierung bereits durch den Landtagsbeschluß vom 21. April 1926 erteilt

worden. Die Mittel sind bereits im Rechnungsjahr 1926 zum überwiegenden Teile verteilt oder wenigstens zugesagt worden.

Dresden. (Weibliche Phantasia und ihre Folgen.) Der in Rabenburg amtierende Lehrer Hans Willi Haufe stand unter der Anklage wegen angeblich sittlicher Verfehlungen. Er soll sich an einer Privatschülerin vergrieffen haben. Doch mußte nach dem Ergebnis einer umfangreichen Beweiserhebung Freisprechung erfolgen. Interessant ist die Urteilsbegründung, die feststellte, daß sich die betreffende Privatschülerin in ihrer Phantasia alles zusammen gereimt hat, was zur Erhebung der Anklage führte.

Dresden. (Internationales Preis-Frisieren.) Am Sonntag fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung der Modekommission der Haarformer zu Dresden, die im Ausstellungspalast ein internationales Preisfrisieren veranstalteten, statt. Ihr wohnten u. a. Reichshauptmann Buch, Oberbürgermeister Dr. Blüher, Polizeipräsident Kühn und der Vorsitzende des Landesauschusses des Sächsischen Handwerkes, Landtagsabg. Kunzsch bei. Die Begrüßungsansprache hielt der Ehrenvorsitzende des Festauschusses, Eduard Weller. — Die Ausstellung füllt 3 Hallen des Ausstellungsbauwerkes aus und zeigt in besonders geschicktem und geschmackvollem Aufbaue alles, was zum Haarformerberuf gehört. Am Nachmittag wurden die Wettbewerbe im Internationalen Preisfrisieren ausgetragen. Die wertvollen und schönen Preise konnten zuerkannt werden in Klasse 1a: 1. Paul Steinbock, Hannover; 2. Albert Jänicke, Berlin; 3. Rob. Hoffmeister, Dresden; 4. Franz König, Dresden. In Klasse 1: 1. Ehrhardt, Berlin; 2. Richard Tanger, Dresden; 3. Ed. Dragon, Reichenberg; 4. Felix Fischer, Dresden; 5. Gottschald, Dresden; 6. Frau Gräber, Berlin; 7. Ledermüller, Dresden. In der Klasse 2: 1. Jellingner, 2. Fritzsche, 3. Brand-Müller, 4. Trautmann, sämtlich in Dresden.

Dresden. (Einrichtung von Kraftwagen-Güterverkehrsleitungen.) Die sächsischen Handelskammern sprachen sich in einem gemeinsamen Bericht an das Wirtschaftsministerium zu dem Plane der Reichsbahndirektion Dresden und der Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen A.-G. auf Einrichtung von 72 Kraftwagengüterverkehrsleitungen dahin aus, daß die Förderung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse durch Schaffung günstiger Verkehrsbedingungen als vorbrünftig zu bezeichnen ist und von den Handelskammern in jeder Weise unterstützt wird. Es müsse jedoch dabei Sorge getragen werden, daß auch die Interessen privatwirtschaftlicher Beförderungsunternehmen, wie Speditoren und Bodenfrachten, geschützt werden. Die Kammern erheben daher gegen die Einrichtung solcher Kraftwagengüterverkehrsleitungen insoweit keine Einwendungen, als zwischen der Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen und der Reichsbahndirektion Dresden einerseits und den für die einzelnen Linien in Frage kommenden Beförderungsunternehmen eine Einigung über deren Beteiligung an der Linie erfolgt. Weiter traten die Kammern dafür ein, daß die Genehmigung nicht allgemein für alle beantragten 72 Linien erfolgt, sondern daß die Genehmigung nur von Fall zu Fall erteilt wird und nur solche Linien genehmigt werden, die auch tatsächlich eingerichtet werden. Im übrigen weist die Kammern noch darauf hin, daß nach ihrem früheren Beschlusse zu dem Kraftwagengüterverkehrsvereinbarung als Linie und damit als genehmigungspflichtig anzusehen sind, die regelmäßig nach einem bestimmten Fahrplan und öffentlich bekannt gemachten Tarifen und mit Beförderungsplätzen versehen werden.

Döbeln, 29. März. (Die Forderungen der sächsischen Schrebervereine.) Die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Sachsen der Schreber- und Gartenvereine nahm eine Entschließung an, die sich dafür einsetzt, daß der Bund deutscher Bodenreformer in seinem Kampfe für die Durchsetzung des Reichsboden-Gesetzes nach dem Vorschlage des ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium mit allen Kräften unterstützt wird. Die Schreber- und Kleingärtner sehen in diesem Gesetz eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung ihrer besonderen Forderungen, welche lauten: 1. Anweisung von Land, das darnach dem ausschließlichen Zwecke der Anlage von Schreber- und Kleingärten in der Rechtsform des Reichsheimstättengesetzes zu dienen hat; 2. jeder Kleinstkammerwohnung einen Kleingarten. Das vom ständigen Beirat vorgeschlagene Reichsbodengesetz ermöglicht erst die praktische Durchsetzung des Reichsheimstättengesetzes. In Sachsen ist die Ausführung der Richtlinien des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums für Einrichtung von Kleingartenanlagen durch den Mangel an geeignetem Land gehemmt. Den Gemeinden fehlt heute noch die gesetzliche Handhabung, solches Gelände zu kaufen und Bedingungen zu erwerben, die seine Verwendung als Baugartenland ermöglicht. Der Reichsbodenreformgesetzentwurf des ständigen Beirats bietet den Gemeinden eine solche Handhabe. Die Entschließung verlangt von der Reichsregierung, daß sie den Gesetzentwurf nunmehr endlich dem Reichstag vorlege, sie fordert weiter von den Vertretern im Reichstage, daß sie für die Annahme des Gesetzentwurfes energisch wirken.

Leipzig. (Großer Rauchwaren-Diebstahl.) In der Nacht zum 29. März ist in ein in der Ragbachstraße in Leipzig gelegenes Rauchwarenlagerhaus eingebrochen worden. Die gestohlenen Rauchwaren im Gesamtwert von etwa 25 000 Mark haben die Täter vermutlich mit einem gelb angestrichenen vierwädrigen Tafelwagen mit Bretterauflage, wie ihn die Straßenhändler benutzen, fortgeschafft. Bepannt war der Wagen mit einem untermittelgroßen Schimmel. Alle Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Geschehenes und der Täter dienen können, erbittet dringend das Kriminalamt.

Steinpleis b. Verdau. (Aus der französischen Fremdenlegion zurück.) Nach fünfjähriger Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion kehrte der 27 Jahre alte Otto Panja in seine Heimat zurück. Er war seinerzeit in Oberhausen französischen Werbem in die Hände gefallen und von diesen in die Legion verschleppt worden.

Stölphen. (Brandstiftung.) In einer zum Rittergut Stölphen gehörigen Feldscheune brach Feuer aus, das die Feldscheune binnen kurzem in Asche legte. Ein kompletter Dreschsaß sowie 600 Zentner Stroh wurden vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

Deutschland verlangt die Abrüstung der anderen.

Keine Einigung zwischen der englischen und französischen Auffassung in der Abrüstungsfrage.

Genf. In der vorbereitenden Abrüstungskommission ist es zu einer sachlichen Einigung zwischen der englischen und französischen Auffassung in der Frage der Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten und der allgemeinen Herab-

setzung der Effektiv-Truppenbestände nicht gekommen. Im Verlauf der Diskussion veruchte der belgische Senator de Brouquere eine Einigung zwischen den verschiedenen Auffassungen zustande zu bringen.

Hierauf entspann sich eine lebhafte Debatte zwischen de Brouquere und Graf Bernstorff, der auf die Bemerkung des belgischen Delegierten, wonach die Abrüstungskommission gegenwärtig keine politischen Fragen zu behandeln habe, betonte, daß der Versailler Vertrag der Ausgangspunkt sämtlicher Abrüstungsverhandlungen sei. Aus diesem Grunde erscheine es durchaus möglich, ihn in die Abrüstungsverhandlungen einzubeziehen. Das Abrüstungssystem, das man Deutschland auferlegt habe, sei als schlecht bezeichnet worden, da es ein Maximum in finanziellen Lasten mit einem Minimum an Wirksamkeit verbinde. Deutschland sei gegenwärtig völlig abgerüstet, die anderen Staaten seien dies jedoch noch nicht. Graf Bernstorff schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung an die noch gerüsteten Staaten, nunmehr die Abrüstung ihrer Streitkräfte vorzunehmen.

Da in den weiteren Verhandlungen keine Einigung zwischen der englischen und der französischen Auffassung möglich war, schlug der englische Delegierte Lord Robert Cecil vor, den französischen Text über die Nichtbeziehung der ausgebildeten Reservisten in der ersten Lesung anzunehmen, um die Weiterführung der Verhandlungen technisch zu ermöglichen. Der englische Vertreter behielt sich jedoch grundsätzlich vor, die von der englischen Delegation bereits geltend gemachten prinzipiellen Vorbehalte bei der zweiten Lesung vorzubringen.

Der Vorsitzende stellte dann fest, daß als Ergebnis der langen Debatte über die ausgebildeten Reservisten zu sagen sei, daß die Frage im Sinne des französischen Entwurfs in erster Lesung angenommen sei, wonach diese Reservisten nicht mit einbezogen werden sollen.

Der Inhalt der deutsch-französischen Handelsabmachungen.

Das Reichskabinett vermag seine Entscheidung.

Berlin. Das Reichskabinett, das sich mit dem vorläufigen Ergebnis der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigt, hat seine Entscheidung zunächst verweigert, bis gewisse von uns noch geforderte Zugeständnisse durchgesetzt seien.

Der Inhalt des von den Führern der beiden Delegationen vorgeschlagenen Zusatzabkommens dürfte dahin gehen:

Den Franzosen wird ein vom 11. April ab laufendes zweimonatiges Weinkontingent gewährt, dessen Höhe auf Grund der französischen Weineinfuhr von 1914 berechnet wird. Für diese Weineinfuhr soll der autonome Zoll von 80 Mark auf 45 Mark für Weißwein und auf 32 Mark für Rotwein herabgesetzt werden. Deutschland darf dafür Industrieerzeugnisse im Gesamtwerte von etwa 60 Millionen Papierfrancs nach Frankreich einführen. Hieran dürfte die Maschinenindustrie mit 23, die Elektroindustrie mit 17 und die Chemie mit 15 Millionen beteiligt sein; des weiteren entfallen kleinere Kontingente auf die Brau- und die Holzindustrie. Für alle diese Erzeugnisse wird der freie Markt zugestanden. Das Abkommen soll vom 11. April bis zum 30. Juni laufen.

Stickstoffmangel in Bayern

In Bayern ist ein Mangel an Stickstoff eingetreten, da sich aus finanziellen Gründen die bayerische Landwirtschaft erst spät mit Stickstoff einkaufen konnte, das Stickstoffmangel aber bis Anfang Mai ausbetrübt ist. Der bayerischen Landwirtschaft erwächst dadurch ein Schaden, der vom „Bayerischen Kurier“ auf 10 bis 15 Millionen Mark geschätzt wird.

Polnischer Garantievertrag mit Rußland.

Warschau. Der polnische Außenminister Jalecki äußerte sich zu Pressevertretern über die Verhandlungen zwecks Abschlußes eines Garantievertrages mit Sowjetrußland. Er erklärte, daß Polen durch den Abschluß eines solchen Vertrages seine Friedensabsicht offen bekunde.

Sächsischer Landtag

Gegen kommunistische Ausschreitungen.

Sachsen und der Reichswirtschaftsrat.

Wahlen zur Gemeindefinanzverwaltung.

(23. Sitzung.) OB. Dresden, 29. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung des Sächsischen Landtages gab Präsident Schwartz bekannt, daß der Abgeordnete Roscher (Komm.) wegen der Vorfälle vom letzten Donnerstag auf eine Woche von den Sitzungen ausgeschlossen worden ist.

Abg. Böttcher (Komm.) vertiefte eine lange und heftige Erklärung gegen die „mieterfeindliche Haltung“ der Regierung.

Dann fährt das Haus in der Beratung der am Donnerstag abgebrochenen Tagesordnung fort.

Der erste Punkt betrifft wieder die Wahlen von den Mitgliedern und Stellvertretern zur Gemeindefinanzverwaltung am Donnerstag bekanntgegebene Antrag der Regierungsparteien hierzu ist zurückgezogen worden.

Abg. Böhnel (Soz.) bepricht die Vorgänge vom Donnerstag, wobei er dem altsozialistischen Abg. Betsche vorwirft, er ginge mit seinen Handlungen an die Grenze des Exzesses. Es sei jetzt klar erwiesen, daß er tatsächlich die Aufhebung getan habe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde und den Lärm hervorgerufen habe. Weiter protestiert der Redner lebhaft gegen den Antrag der Regierung auf Erlaubnis der Strafverfolgung von drei kommunistischen Abgeordneten wegen der Forderungen am Donnerstag und meint, die Regierung sei doch nicht der Vorwand des Landtages.

Abg. Kemmer (Komm.) spricht in ähnlichem Sinne und nennt den Antrag der Regierung einen Verfassungsbruch und ein Kennzeichen der Massenjustiz.

Abg. Betsche (Altsoz.) betont, man habe ihn verurteilt, ohne ihn zu hören. Es habe ihm völlig fern gelegen, politische Momente mit persönlichen Interessen zu verquiden. Es sei ein sehr tomisches Bild, daß die sozialistische Presse, die selbst so verlummt und widerlich sei, sich jetzt als Hüterin der Moral aufstellt.

Ministerpräsident Heldt weist die Vorwürfe gegen die Regierung zurück. Es handle sich um einen so unerhörten Vorgang, daß man nicht wohl zusehen dürfe. Solche Vor-



musste seien zurzeit nicht geeignet, den republikanischen Ge-
samtantrag zu stützen. Wer für die republikanische Staatsform
eintrete, müsste sich energisch gegen solche Ausschrei-
tungen wenden. Daraus ergebe sich der Strafverfol-
gungsantrag der Regierung.

Nach weiterer Aussprache wird endlich zur Sache zurück-
gekehrt: Wahlen zur Gemeindefammer. Man beschließt die
Wahlen durch Stimmzettel vorzunehmen. Die Stimmzettel
müssen aber erst gedruckt werden, so daß die Wahlen im spä-
teren Verlauf der Sitzung stattfinden.

Inzwischen werden die übrigen Punkte beraten. Ein von
dem Abg. Böttcher (Komm.) begründeter Antrag, der Ein-
spruch gegen das Schmutz- und Schuldgesetz
verlangt, wird nach langer Aussprache an den Rechtsausschuß
verwiesen.

Abg. Lippe (D. Bp.) begründet den Antrag, bei den Ver-
handlungen mit dem Reich über das Gesetz zum Reichs-
wirtschaftsrat dahin zu wirken, daß dem regionalen
Prinzip im größeren Maße Rechnung getragen werde. Der
Redner betonte dabei, daß Schäden zum Schaden der sächsischen
Wirtschaft bisher im Reichswirtschaftsrat viel zu schwach ver-
treten gewesen sei.

Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm erklärt, daß die Regie-
rung in Berlin schon mehrfach in dem gewünschten Sinne
tätig gewesen sei und es auch weiter tun werde. Abg. Dr.
Gardt (Din.) stimmt dem Antrag zu. Nach weiterer Aus-
sprache geht der Antrag an den zuständigen Ausschuß.

Endlich werden in sehr schwierigem Verfahren die
Wahlen zur Gemeindefammer vorgenommen. Sie
ergeben die Wahl von 2 Deutschnationalen, 1 Volksparteier,
1 Wirtschaftsparteier, 1 Demokrat, 1 Missozialist, 3 Sozial-
demokraten und 1 Kommunisten.

Schluß 1/8 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag, den
31. März.

Deutscher Reichstag Der Wehretat

299. Sitzung, Dienstag, den 29. März 1927.

Ein Gesetzentwurf über die Hinausschiebung der Bindung
einzelner Länder und Gemeinden an die nach dem Reichs-
bewertungsgefeß festgestellten Einheitswerte wird dem Steuer-
auschuß überwiesen. Der Notetat wird ohne Aussprache in erster
und zweiter Lesung angenommen. Die zweite Lesung des Haus-
halts des Reichswehrministeriums wird dann fortgesetzt.

Abg. Bredt (Wirtsch. Bergg.) weist darauf hin, daß das
Heer vor dem Kriege die Aufgabe hatte, das Volk zu erziehen.
Das sei bei dem jetzigen Heere nun leider nicht mehr der Fall.
Unter den 250 000 Meldungen zum Heere seien sicherlich sehr viele
Doppelmeldungen, da die jungen Leute sich an mehrere Truppen-
teile zu gleicher Zeit wenden. Nach dem Verfall der Verträge
können wir uns gar nicht auf der Höhe der modernen Waffen-
technik halten. Ein Krieg nach Westen könne und solle für
Deutschland ja überhaupt nicht mehr in Frage kommen, höchstens
nach dem Osten. Die Reichswehr mache heute auch äußerlich einen
sehr guten Eindruck. Der Redner behandelt dann die Frage des
Ersatzes der Reichswehr. Die vaterländischen Verbände seien doch
durchaus ideal eingestellt. Zum Kleinalterbühnen solle man
auch das Reichsbanner zuziehen, dann sei diese Streitfrage gelöst.
Die Reichswehr werde unbedingt die Ruhe und Ordnung aufrecht
erhalten, wenn die Kommunisten etwa wieder einmal Frühlings-
gefühle bekommen sollten.

Abg. Leibl (Bayer. Bp.) erkennt an, daß die Reichswehr
gut imstande ist. Bei der Betrachtung des Etats der Reichswehr
müssen nationale und wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend
sein. Weitergehende Absichten seien unmöglich.

Der Abgeordnete Hennig weist auf die Schrecken eines
Poleneinfalls in Ostpreußen hin. Die Parole „Nie wieder Krieg“
bedeute die Kapitulation vor der Internationale und den Feinden.
Es gebe kein unglücklicheres Wort; denn es bedeute die Selbstaufgabe,
den Knechtsinn.

Der Nationalsozialist Graf von Reventlow kündigt die
Zustimmung seiner Freunde zu dem Heereshaushalt an. Er kriti-
siert die Rolle, die der Sozialdemokrat Dittmann im Jahre 1917
gespielt habe.

Der Sozialdemokrat Leber will weitere erhebliche Ersparnisse
bei der Reichswehr machen.

Darauf greift sofort der Reichswehrminister Dr. Geßler in
die Debatte ein. Wenn England für die Bewaffung 104 Millio-
nen Mark ausbeuge und Deutschland 130 Millionen Mark, so liege
das an den großen Borräten, die England besitze. Frankreich habe
die ungeheuren amerikanischen Munitionsbestände übernommen.
England habe einen großen eisernen Bestand. Deutschland hätte
keine solchen Borräte. Es hätte für 1 1/2 Milliarden Mark Munition
zerstören müssen. Reserven hätten wir auch nicht. Dazu
komme noch, daß für besondere Zwecke besondere Bewilligungen in
England vorlägen. So seien für die chinesische Expedition beson-
dere, nicht im Etat erscheinende Kredite bewilligt worden. Die
Frage, ob wir von unseren Munitionsfabriken nicht überbietet
würden, sei ein ernstes Problem. Diese Fabriken seien ungünstiger
als die des Auslandes gestellt, weil sie nicht exportieren dürfen.
Die Verträge fänden dem Reichstag zur Einsicht offen, so daß
wir in dieser Beziehung genauen Einblick in diese Dinge be-
kommen können.

Die Gewehrpreise seien bereits etwas herabgedrückt worden.
Verteuernd wirkte auch, daß wir nicht die billige Lebungsmunition
bei der Marine verwenden dürfen, sondern scharfe Geschossmunition
verwenden müssen. Der Pferdepreis betrage durchschnittlich
1400 Mark. Wir müßten anständige Preise zahlen, um die
Zucht wieder hochzubringen. Auch die Ausrüstung sei bei uns
schlechter als in den Nachbarstaaten. Die Zahl der Offiziere sei
nicht zu hoch. Der Minister sei bereit, sich für eine Vereinfachung
des Apparates einzusetzen. Schon jetzt würden Abteilungen im
Reichswehrministerium zusammengelegt.

Eine schematische zehnprozentige Kürzung des Etats
sei technisch unmöglich. Wir können doch nicht 10 Prozent
der Leute entlassen, 10 Prozent der Bekleidung und Beköstigung
kürzen. Wenn man durchaus die Unkosten verringern wolle, müsse
der Reichstag eine Verringerung des Heeres auf 90- oder 80 000
Mann beschließen. Das sei dann ein politischer Entschluß. Dann
seien auch die Unkosten geringer. Bei 100 000 Mann würden sie
dieselben bleiben. Der Etat sei so sparsam wie irgend möglich
aufgestellt.

Der Abgeordnete Schreiber vom Zentrum lehnt die sche-
matische Kürzung des Etats ab und empfiehlt die Förderung des
Bildungswesens in der Reichswehr.

Sonne und Mond.

2. 4. Sonne: A. 5,35 v., U. 6,33 n. Mond: A. 6,14, U. 6,57.

Aus aller Welt.

Eine neue Millionenerbschaft? Die früher in
Görlitz tätig gewesene Verkäuferin Hedwig Neumann in
Meßersdorf erhielt die amtliche Nachricht, daß ihr in Amerika
verstorbenen Onkel ihr eine Erbschaft in Höhe von 450 000
Dollar hinterlassen habe. Die Millionen sollen schon in
diesen Tagen ausgezahlt werden. — Hoffentlich ist das nicht
die Meeraner Erbschaft in „verböhrter“ Auflage.

Rekordflug eines Junkers-Großflugzeuges.

Das Junkers-Großflugzeug „G 31“ legte unter Füh-
rung des Piloten Zimmermann auf seinem Flug
Berlin—Wien—Barcelona—Madrid die Landstrecke
Rom—Barcelona in acht Stunden zurück.

Tiefer Winter in Norwegen.

Ein furchtbarer Schneesturm hat während der letz-
ten Tage an der norwegischen Süd- und Ost-
küste gewütet. Riesige Schneemengen haben großen
Schaden angerichtet. Telegraphenstangen und elektrische
Leitungspfähle sind in unzähliger Zahl zerbrochen.
Ein großer Teil der Küstenorte ist ohne Licht. Alle
Verbindungen zwischen den Orten sind unterbrochen.
Die Landstraßen sind unwegbar geworden.

Im Innern des Landes hat der tagelange Schne-
sturm ganze Waldstrecken rasiert. Tausende
von Bäumen sind wie Streichhölzer ge-
knickt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Streit um die Zählung der Telephongespräche.

In dem Prozeß des Herrn Rechtsanwalt Dr. Jaffe
gegen den Reichspostfiskus ist der Rechtsanwalt Dr. Jaffe
vom Charlottenburger Amtsgericht kostenpflichtig
abgewiesen worden. Es handelte sich um den Prozeß
wegen der zuviel berechneten Telephongespräche. Rechts-
anwalt Jaffe wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Der zweite Stresemann-Prozeß in Plauen.

Vor dem Plauener Schöffengericht begann am Montag die
zweite Verhandlung in dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr.
Otto Müller in Plauen wegen Beleidigung des Reichs-
ministers des Außern Dr. Stresemann. Dr. Müller hatte in
einem Schreiben, das er am 10. September 1925 an verschiedene
rechtgerichtete Parteien, Verbände und Einzelpersonen ver-
sandt hatte, u. a. die Behauptung aufgestellt, Dr. Stresemann habe sich,
während er Abgeordneter war, als Mitglied des Aufsichtsrats der
Evaporator A.-G. dazu hergegeben, eine verbrecherische Handlung
dieser Gesellschaft, Verschönerung von Kriegsmaterial
aus deutschen Beständen an Polen zur Zeit der ober-schlesischen
Kämpfe zu bedecken und habe dadurch, daß er in das gegen den
Vorstand der Gesellschaft, Kommerzienrat Paul Witwin, eingeleitete
Strafverfahren zugunsten des Angeklagten, eingegriffen habe,
so daß das Verfahren verhandelt sei, der Korruption Vorstoß ge-
leistet. Die Staatsanwaltschaft Plauen hatte wegen dieser Be-
hauptungen nach § 186 Str.G.B. die Offizialklage gegen Dr.
Müller erhoben, während Reichsminister des Außern Dr. Strese-
mann sich der Klage als Nebenkläger angeschlossen.

Am 22. November vorigen Jahres fand vor dem Plauener
Schöffengericht die erste Verhandlung statt. Diese wurde nach vier-
stündiger Dauer vertagt, da der Angeklagte Dr. Müller weit-
gehende Beweisanträge gestellt hatte, wonach Dr. Stresemann der
Charakter der Evaporator A.-G. als einer Schiebergesellschaft be-
kannt gewesen sei. In der Zwischenzeit hat der Vorsitzende Amts-
gerichtsrat Dr. Goldberg in Berlin Dr. Stresemann und eine Reihe
weiterer Zeugen in dieser Angelegenheit kommissarisch vernommen.

Im Plauener Prozeß Dr. Stresemanns gegen Rechtsanwalt
Dr. Müller kam es am Dienstag vor Eintritt in die eigentliche
Verhandlung zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den
Prozeßbeteiligten über die Art der Verhandlungsführung. Als
Vertreter des Nebenklägers gab Rechtsanwalt Kunz eine längere
Erklärung ab, wonach er gegen die herabsetzenden und beleidigen-
den Äußerungen des Angeklagten gegen Dr. Stresemann ent-
schieden Verwahrung einlegen müsse. Dr. Stresemann genieße als
Zeuge denselben Schutz wie jeder andere seiner Zeugnispflicht
Genügende. Daran dürfe auch die Tatsache nichts ändern, daß
der Zeuge, wie der Angeklagte sich ausdrückte, ein Minister des
neuen Regimes sei. Der Angeklagte könne daher nur wie jeder
andere gewöhnliche Angeklagte seine Rechte im Rahmen der
Strafprozedur geltend machen. Die Verteidigung des Neben-
klägers betonte, sie müsse sich, wenn der Angeklagte weiter
ungestrakt Gelegenheit erhalte, die Person des Nebenklägers zu
verunglimpfen, weitere Anträge vorbehalten. Der Vorsitzende
stellte fest, daß der Angeklagte jederzeit zu seinen Beweisanträgen
Aussführungen machen könne. Jedoch hätte der Angeklagte un-
nötige Schärfe zu unterlassen. Der Angeklagte selbst betonte,
daß alles von ihm Gesagte sachlich und unbedingt notwendig ge-
wesen sei.

Sport.

Hockeykampf Deutschland — Holland. Der Spielaus-
schuß des Deutschen Hockey-Bundes hat zu dem am nächsten
Sonntag in Düsseldorf stattfindenden Länderkampf gegen Holland
folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Brunner (Leipzig S. S.);
Verteidiger: Proft (Leipzig S. C.), Boeltje (Sannover 78); Läu-
fer: Schäfer (Essen), Theo Haag (Frankfurt 1880), Bodesheim (Leip-
ziger S. C.); Stürmer: Dr. Javerbed (Sannover 78), Ledemann
(Sannover 78), Voche (Berl. Sp. B. 92), Stranzhen (Berl. S. C.),
R. Weiß (Berliner S. C.).

**Die Schlußspiele um die Vereinshandballmeister-
schaft** der Deutschen Sportbehörde werden zu folgenden Terminen
stattfinden: Die Vorrunde am 29. April, die Zwischenrunde am
3. Mai, das Endspiel — voraussichtlich — am 22. Mai.

**Die Schlußspiele um die mitteldeutschen Handball-
meisterschaften** finden am 3. April in Halle statt, und zwar bei
den Männern zwischen Polizei Halle und Dresdensia-Dresden, bei
den Frauen zwischen Viktoria 96-Magdeburg und Gutsmuths-
Dresden.

Der Junkerspilot Loose glücklich gelandet. — Zwei
neue Weltrekorde. Der Junkerspilot Loose ist gestern abend
7,14 Uhr nach über 14 stündigem Fluge auf der Elbe bei Dessau
glücklich gelandet. Er hat eine Strecke von 1702 Kilometer zurückgelegt
und damit den Weltrekord im Dauerflug für Wasserflugzeuge mit
500 Kilogramm Nutzlast, den bisher ein Amerikaner hielt, um zirka
100 Prozent und den Weltrekord im Streckenflug mit der gleichen
Belastung, der von einem Italiener gehalten wurde, um rund 70 Prozent
überboten.

**Neuer Automobil-Schnelligkeitsrekord — 328 Kilo-
meter in der Stunde.** In Dayton (Amerika) stellte der
englische Rennfahrer Major Seagrave mit einem Sunbeam-Wagen
(1000 P. S.) einen neuen Schnelligkeits-Weltrekord auf. Der Fahrer
erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 327,600 Kilometer.

Beilage

Jedem Exemplar unserer heutigen Ausgabe liegt eine Samen-
beilage der bekannten Samenfirma Theophil Ziegler in Erfurt bei.
Die Firma Theophil Ziegler hat von den auch in diesem Jahre wieder
aus allen Gegenden bei ihr eingegangenen unzähligen Anerkennungs-
schreiben nur 300 drucken lassen und uns diese Liste, welche von vor-
züglichem Samen zeugt, zugesandt.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Anfangs starke Bewölkung und Regen. Später vorwiegend
wolfig. Wenig veränderte Temperaturen. Deftliche Winde.

Handel.

6prozentige Anleihe der Provinz Ostpreußen von 1927.

Von einem unter Führung der Preussischen Staats-
bank (Seehandlung) stehenden Konjunktium, dem weiterhin
die Kommerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, Darmstädter und
Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Bank,
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Mitteldeutsche Kreditbank und
Landesbank der Provinz Ostpreußen angehören, sind 6 000 000 M.
6proz. Anleihe der Provinz Ostpreußen — auf Feingoldbasis —
tilgbar vom Jahre 1928 ab — übernommen worden. Die Anleihe
gelangt vom 30. März d. J. ab zum Kurse von 95 Prozent zum
freihändigen Verkauf.

Berliner Börse vom Dienstag.

Zu Beginn des Dienstag-Effektenhandels war eine angeregte
Stimmung eingetreten, da aus dem Rheinlande sowie aus West-
falen beträchtliche Kaufordere nach hier gelegt worden waren.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	29. März		28. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,212	4,222	4,2115	4,2215
London . . . 1 £	20,458	20,505	20,458	20,505
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,50	168,92	168,48	168,90
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,35	112,63	112,35	112,63
Stockholm . . . 100 Kron.	112,79	113,07	112,78	113,04
Oslo . . . 100 Kron.	109,73	110,01	109,76	110,04
Stapel . . . 100 Lire	19,37	19,41	19,38	19,42
Schwiz . . . 100 Fres.	81,08	81,23	81,00	81,20
Paris . . . 100 Fres.	16,495	16,535	16,495	16,535
Brüssel . . . 100 Belga	58,52	58,66	58,52	58,66
Prag . . . 100 Kron.	12,467	12,507	12,465	12,505
Wien . . . 100 Schill.	59,24	59,38	59,22	59,36
Spanien . . . 100 Peset.	76,15	76,35	75,91	76,09

1 franz. Franc 0,16 Rm., 1 Belga 0,59 Rm., 1 ital. Lira
0,19 Rm., 1 Jloty 0,47 Rm.

Bankdiskont: Berlin 5 (Bombard 7), Amsterdam 3 1/2,
Brüssel 6, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5,
Oslo 4 1/2, Paris 5 1/2, Prag 5 1/2, Schwiz 3 1/2, Stockholm 5,
Wien 6.

Ostdevisen. Bukarest 2,905 G 2,925 B, Warschau 46,93 G
47,17 B, Kowno 41,445 G 41,655 B, Polen 46,905 G 47,145 B. —
Noten: Gr. Polen 46,785 G 47,265 B, Kl. Polen 46,66 G
47,14 B, Esten 1,095 G 1,105 B, Lit. 41,09 G 41,51 B.

Effektenmarkt.

Der I. Teil der Ablösungsanleihe wurde mit 320 und
der II. Teil mit 321,25 Prozent notiert. Eisenbahnaktien
ziemlich lustlos. Schiffahrtswerte recht lustlos. Auch
Bankaktien zeigten recht ruhige Haltung. Montan-
aktien abgeschwächt. Kaliwerte überwiegend abge-
schwächt. Am Markt der Elektrowerte war die Bewegung
überwiegend rückgängig.

**Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu
Berlin.** (Getreide und Desfaaten per 1000 Kilogramm, sonst
per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer
266—269, März 285,50, Mai 283 u. Brief, Juli 280,50, Septem-
ber 283 u. Brief, schwächer. Roggen, märkischer 248—253, Mai
257,50—257,25, Juli 247—246,50, September 228,50—228,75 Geld,
ruhig. Gerste, Sommergerste 214—242, feine Sorten über Notiz,
Wintergerste 192—205, still. Hafer, märkischer 201—209, feine
Qualitäten über Notiz, Juli 214 u. Brief, fest. Mais loco Ber-
lin waggonfrei Hamburg 178—180, ruhig. Weizenmehl per 100
Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über
Notiz) 34,50—36,50, behauptet. Roggenmehl per 100 Kilogramm
frei Berlin brutto inkl. Sad 33,75—35,50, behauptet. Weizenkleie
frei Berlin 15, ruhig. Roggenkleie frei Berlin 15, ruhig. Vitto-
ria-Erbsen 42—59, feine Sorten über Notiz. Kleine Speiseerbsen
30—32. Futtererbsen 22—23. Pflanzbohnen 20—22. Ackerbohnen
20—22. Wicken 22—24. Lupinen, blaue 14—14,75, do. gelbe 16
bis 17. Serradella 22,50—25. Rapstuchen 15,40—15,60. Lein-
tuchen 19,70—20. Trodenstängel 12,10—12,30. Sojabohnen 19
bis 19,40. Kartoffelflocken 30—30,30.

Frühmarkt. (Ämtlich.) Hafer gut 226—234, do. mittel
217—225, Wintergerste gut 225—235, Gerste gut 244—260, Fut-
terweizen 270—285, Mais gelber Plata 180—184, do. kleiner 188
bis 195, Taubenerbsen 325—345, Ackerbohnen 280—284, Wicken
280—290, Weizenkleie 159—162, Roggenkleie 159—162 Rm. für
1000 Kilogramm ex Waggon oder frei Wagen hier.

Berliner ämtliche Notierung für Rauhfutter. Draht-
gepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1,20—1,50, drahtgepreßtes
Haferstroh (Quadratballen) 0,90—1,15, drahtgepreßtes Gerstenstroh
(Quadratballen) 0,90—1,15, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadrat-
ballen) 1,05—1,45, Roggen-Langstroh (zweimal mit Stroh gebün-
delt) 1,75—2, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,20
bis 1,65, Säffel 2,05—2,30, handelsübliches Heu, gesund und
trocken, nicht über 30 Prozent Befeh mit minderwertigen Gräsern
1,60—2, gutes Heu, desgl. nicht über 10 Prozent Befeh 2,65—4,10,
Thymotee 3,75—4,25, Kleeheu lose 3,60—4,10. Die Preise ver-
stehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Wag-
gon für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkeh-
r zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu
Käufers Lasten: 1. Qualität 170, 2. Qualität 159, abfallende Sor-
ten 145 R. Tendenz: Stetig.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: März 17,80 B
17,50 G, April 17,35 B 17,25 G, Mai 17,35 B 17,25 G, Juni
17,35 B 17,30 G, Juli 17,40 B 17,35 G, August 17,50 B 17,40 G,
September 17,10 B 17 G, Oktober 15,80 B 15,70 G, No-
vember 15,45 B 15,35 G, Dezember 15,45 B 15,40 G, Dtober-
Dezember 15,55 B 15,50 G. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark):
Elektrolytkupfer wire bars 128, Remalted Plattenzinn 57—58,
Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent 210, do. in Walz, od.
Drahtbarren 214, Reinnickel 340—50, Antimon Regulus 110—115,
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 77—78.

Am Donnerstag, den 31. März abends 8 Uhr findet im Schützenhaus ein **Lichtbilder-Vortrag** mit circa 200 Bildern, teils Farbphotographien, gehalten von Ing. W. Sürth, Dresden, statt.

Eintritt frei!

Alle Freunde der Photographie sind hierzu ergebenst eingeladen.

Mohran - Drogerie Central - Drogerie
Felix Herberg Max Jentsch
Beachten Sie bitte die Plakate in unseren Schaufenstern!

Weißer Ente, Ohorn Bockbier und Bockwurst
Sonnabend u. Sonntag, den 2. und 3. April 1927
Hierzu ladet freundlichst ein **Anton Birnstein.**

Brennholz-Versteigerung.
Pfarrholz Lichtenberg.
Sonnabend, den 2. April, nachmittags 1/5 Uhr sollen **1 Partie Rollen, Reifig u. Stücke** gegen Barzahlung versteigert werden.
Versammlung im Schlag an der Mittelbacher Straße.
Der Kirchenvorstand.

Bethußer Saathafer, 1. Abfaat, anerkt.
Goldregen = 1. " "
Sieges = 1. " "
offert aus frischen Eingängen

Gustav Bombach,
Niederlage Pulsnitz

Reisender

für den Verkauf unseres konkurrenzlosen **Luftreinigers** an Private gegen Gehalt und Provision gesucht.

Theil & Co., Luftreinigerfabrik, Leipzig
Langestraße 17.

Saatkartoffeln

eingetroffen
offert billigst

**frühe Kaiserkrone
rote Rosen
Odenwäld. Blaue
Wohlmann
Centifolia**

Gustav Bombach

Inferieren bringt Gewinn!

Empfehle zur Saat:

Kleesamen
Serradella
Knörrich
Erbsen
Peluschken
Steckzwiebeln
Runkelrüben

Gemüse- u. Blumensamen
sowie Knochenmehl und
Knochenschrot

Alwin Gräfe, Oberlichtenau
Fernsprecher 195

**Kalisalz
Nedrichkainit**
eingegangen
Gustav Bombach

**Wellrohr-
Dampfkessel**
10 Atm., 25 qm Heizfläche
komplett mit Speisepumpe
verkauft

Gebrüder Bauer
Maschinenfabrik und
Eisengießerei
Großröhrsdorf i. Sa.

**Alle Sorten
Dünge- und
Futtermittel**
empfiehlt
H. Herzog, Bischheim

Vermessungs - Büro
Conrad Walter
Inh.: Geometer M. Bräunig
erledigt alle Messungen
und Tiefbau - Entwürfe
Pulsnitz, Bismarckplatz 13^a

**Lohnender Verdienst
durch Einrichtung eines
Restergeschäftes.**
Laden nicht nötig. Für Waren
20 l. bis 600.- Mk erforderlich.
Offerten unter **D. C. 7935** an
Rudolf Mosse, Dresden.

**Eine zuverlässige
Wirtschaftlerin**
in Landwirtschaft
wird zum 15. April gesucht.
Offerten unter **C. 30** an die
Tageblatt-Geschäftsstelle.

Man braucht keine Butter mehr
sagen die Hausfrauen, welche
Rama
MARGARINE
butterfein
verwenden.
Die Qualität siegt!

Beim Einkauf
Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco
oder, Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis.

Primo Rotklee
(garantiert feidefrei)
und **Saathafer**
empfiehlt
H. Herzog, Bischheim

Max Ziegenbalg
Großröhrsdorf i. Sa.
Fernruf 312
Gartenbaubetrieb und Obst-
weinkelerei
Baumschule, Erdbeeranlagen
Gärtnerei- und Kelterei-
bedarfsartikel
Torf- und
Blumendünger - Vertrieb

Wanderer m. Beiwag.
4 1/2 P. S. u. Zubeh., tabell.
Masch. preisw. zu verkauf.
Anfr. erb. unt. **K. G. 42** an
die Tageblatt-Geschäftsstelle.

1 Bandstuhl
mit sehr flotter Arbeit
zu verkaufen.
Zu erfrag. i. d. Tgbl.-Geschäftsst.

Aus Anfang April eintreffendem Dampfer erhalte ich
Chile-Salpeter
der früher sehr beliebte Stickstoffdünger.
Hierzu erbitte schon **jezt** mir zugeordnete **Aufträge**,
damit ich ungefähr weiß, wieviel ich mir senden lassen kann.

Kaliammon-Salpeter
trifft ebenfalls Anfang April wieder ein.
Wünschen entsprechend, habe ich einen Wagen
kommen lassen, welches ich, sowie
meine sämtlichen anderen
billigst abgebe.

**Runkelrüben, Frühkartoffeln, Superphosphat
schwefel-saures Ammoniak und Thomasmehl**
sind eingetroffen.
Franz Heller, Königsbrück-Ost.

Kauft Zwinger-Loose!

Stück 1 M bei allen Kollektoren.
Gesamtgeldgewinne 160 000 Mark.
Ziehung 9. und 11. April!
In Pulsnitz u. a. erhältlich bei **Max Greubig.**

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drtmann.

35)

(Nachdruck verboten.)

„Das einzige Bedenkliche für Sie könnte meines Erachtens die Wirkung des Artikels auf die Althoff'schen Hinterbliebenen sein. Wenn da eine Aufklärung oder Rechtfertigung von Ihnen gefordert wird, kommen Sie allerdings in eine recht verzwickte Lage.“

„Mit meiner Frau habe ich bereits über den Aufsatz gesprochen. Von einem Argwohn gegen mich ist bei ihr selbstverständlich keine Rede. Und sie ist vollkommen damit einverstanden, daß ich von einer gerichtlichen Verfolgung der Zeitung absehe.“

„Sehr schön und sehr begreiflich! Denn abgesehen von dem mächtigen Einfluß der allgewaltigen Liebe — Ihre Frau Gemahlin hat ja auch eigentlich durch das kleine Engagement keinen materiellen Schaden erlitten. Aber Ihr Schwager — der Herr Oberleutnant Althoff? Seine Liebe zu Ihnen ist doch am Ende nicht ganz so leidenschaftlich wie die seiner Schwester. Und außerdem hätte er, wenn ihm die Wahrheit bekannt wäre, doch wohl einige Ursache, sich geschädigt zu fühlen. Wenn er den Artikel liest und daraufhin von Ihnen eine Klarstellung oder Rechtfertigung fordert, was werden Sie ihm dann erwidern?“

Ramboldt schwieg lange. Sein finsternes Gesicht ließ erkennen, daß es die schwerste und bedrückendste seiner Sorgen war, der Lehmar da in seiner schonungslosen Weise Ausdruck gegeben hatte. Endlich sagte er gepreßt: „Man wird eben ein Mittel finden müssen, ihn günstig zu stimmen.“

„Denken Sie an irgendwelche Art der Bestechung? Dann lassen Sie sich sagen, mein Lieber, daß Sie mit dem ersten Versuch nach dieser Richtung hin rettungslos Ihren Untergang besiegeln würden. Der Oberleutnant Althoff mag ein feingebildeter Mensch, und er mag obendrein bis über beide Ohren in Ihre Schwester verliebt sein: aber

wenn er hinter Ihre Schürze räume, würde ihn keinerlei verwandtschaftliche oder sonstige Rücksicht abhalten, Sie vor aller Welt zur Verantwortung zu ziehen. Soweit sollten Sie Ihren Schwager doch eigentlich kennen.“

Würden Sie es etwa für richtiger halten, daß ich mich mit ihm überwerfe?“

„Unbedingt. Denn das würde das sicherste Mittel sein, jeden Verdacht in ihm zu erlöschten. Natürlich will ich damit nicht sagen, daß Sie klug täten, einen Streit vom Zaune zu brechen. Sie können ja abwarten, ob er Ihnen in bezug auf den Artikel mit irgendwelchen Zumutungen kommt, die wie ein Verlangen nach Rechtfertigung aus-
sehen.“

Dann aber würde ich ihn, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, mit einer Entschiedenheit zurückweisen, die ihm imponiert, und ich würde mich auf das nachdrücklichste als der Wohlthäter aufspielen, dem die Hinterbliebenen des verstorbenen Althoff zu tiefstem Dank verpflichtet sind. Soweit müssen Sie die Menschen doch schon kennengelernt haben, lieber Freund, um zu wissen, daß man mit einem schroffen und entschiedenen Auftreten immer weiter kommt, als mit schwächlicher Nachgiebigkeit.“

Ramboldt sah auf seine Uhr und stand auf. „Ich muß nach Frankenstein zurück. Was Sie mir gesagt haben, will ich mir durch den Kopf gehen lassen. Es mag manches Vernünftige dabei gewesen sein. Und wir werden gelegentlich weiter darüber reden. Jedenfalls kann ich mich in allen Stücken auf Sie verlassen — nicht wahr?“

„Wie auf einen leiblichen Bruder! Halten Sie nur den Kopf hoch! Kein Mensch ist verloren, bevor er sich nicht selbst verloren gegeben hat. Soll ich Sie an einem der nächsten Tage besuchen?“

Ramboldt verneinte. „Vielleicht ist es besser, wenn man uns vorerst nicht allzu häufig beisammen sieht. Sobald ich Sie brauche, kann ich Sie ja rufen.“

Sie schieden mit flüchtigem Händedruck. Paul Lehmars weißes Raubtiergebiß leuchtete zwischen den roten Lippen,

als er dem in rasendem Tempo davonjagenden Automobil nachblickte.

„Dummkopf!“ sagte er laut. Und noch einmal, im Tone innigster Genugtuung: „Dummkopf!“

10. Kapitel.
Joachim von Brettin hatte sich's ein für allemal zum Geseh gemacht, seine Morgenritte nicht über die Grenze des Borwerks Grabow auszudehnen. Es galt in diesen Sommertagen — für den Landwirt wie für den Gärtner ist's ja Hochsommer, wenn der Großstädter noch im Frühling zu sein meint — in diesen Tagen galt es mehr noch als im ersten Frühjahr, den Kopf klar zu behalten. Und so vollkommen es der junge Gutsbesitzer gelernt hatte, sich zu beherrschen: es wollte doch stets rebellisch auf in ihm, wenn sein Blick zu den rauchenden Schloten über dem Grabower Wäldchen hinüberschweifte. Wer aber eine Arbeit auf sich genommen hatte, wie es die seine war, den konnte es nicht danach verlangen, sich in nutzlosem Aerger und zwecklosen Erregungen aufzureiben.

Aber von der hohen-Rautener Feldmark führte durch die sogenannte Schlucht ein Weg am Rande des Grabower Wäldchens hin, der am kleinen Schermußsee mündete, und kein anderer Weg im meilenweiten Umkreis war dem jungen Gutsbesitzer so lieb wie dieser. Hier war er schon als Gymnasiast Morgen für Morgen entlang gewandert. „Niels Lyhne“ oder ein Ibsen-Drama in der Tasche, sich unten am Ufer des stillen kleinen Sees einen Platz zum Träumen zu suchen — hier hatte er seine ersten Reiterstöße auf dem Rücken des Ponys gemacht, und hier zuerst waren ihm Augen und Sinne für die stillen Schönheiten seiner ersten und herben Heimat aufgegangen. Wenn er jezt vom Sattel aus den See weit unten aufblicken sah, wenn sein Blick sich in dem Wald hochstämmiger Kiefern verlor, aus dem das volle Grün einzelner Eichen und die weißen Stämme der jungfräulich zarten Birken schimmerten, und in dessen Grund der Wacholder träumte — es zuckte ihm wohl in der Faust, die die Zügel hielt, und so manches Mal hatte der Gaul schon den Kopf gedreht. (Fortsetzung folgt.)



Jeder Auftrag wird auch bei größtem Andrang spätestens am 3. Tag nach Eingang erledigt. — Meine Bohne Riesin ist keine neue Riesen-Prunkbohne, sondern ganz besonders zart und hervorragend schmackhaft.

Ein 300 Pfund schweres Schlachtschwein hat als I. Preis Herr Konrad Schneider III in Obbornhofen (Kreis Gießen) am 3. Dezember 1926 von mir erhalten, einen 120 Pfund schweren Schlachthammel als II. Preis Herr Heinrich Lampe sen. in Hannover-Bornum 5. Wie meine werten Kunden wissen, habe ich demjenigen, welcher mir die längste grüne Bohne meiner enorm langen, vorzüglichen Stangenbohne „Riesin“ (Nr. 52) im Laufe des Herbstes 1926 einsenden würde, auch für die zweitlängste Bohne, obige Preise versprochen. Auch im kommenden Winter 1927 werde ich demjenigen, welcher mir im Laufe des Herbstes 1927 die längste grüne Bohne (Schote) meiner Sorte „Riesin“ als Warenprobe (20 Pfennig Porto) einsendet, ein fettes Schlachtschwein, und demjenigen, welcher mir die zweitlängste Bohne sendet, einen fetten Schlachthammel franco seiner Station schicken. Trotz der für Bohnen in diesem Jahre sehr ungünstigen Witterung, hat mir Herr Konrad Schneider III eine 37 Zentimeter und 4 Millimeter lange Bohne meiner überaus zartfleischigen und besonders schmackhaften „Riesin“, Herr Heinrich Lampe sen. eine von 37 Zentimeter und 2 Millimeter lange, anfang September eingeschickt. Viele andere meiner werten Kunden, welche ähnlich lange Bohnen gesammelt haben, erhalten kleinere Trostpreise. Die gewohnten Anerkennungen sind auch in diesem Sommer und Herbst wieder in einer großen Zahl eingegangen, davon habe ich nur einen Teil, 300 Stück, mit den vollständigen Adressen drucken lassen und sende dieselben Interessenten auf gefälliges Verlangen der Anerkennungsliste gerne zu. Viele aus allen Gegenden Deutschlands schreiben von Staunen der Nachbarn und Vorübergehenden über die Riesenerträge von Gurken, Salaten, Bohnen, Runkelrüben usw., und großer Freude an den herrlichen Blumen, manche aus den Hochgebirgsgegenden des Harzes und Schwarzwald berichten begeistert über die bisher in den ungünstigen rauhen Lagen und steinigten Böden noch nie gesehenen Erfolge. Besitzer von nährstoffarmen, leichten Sandboden-Gärten oder -Feldern, welche auf Empfehlung das erstmaligen Samen von mir kauften, hatten vorher im Leben noch nie solche Blumen, manche aus den Hochgebirgsgegenden des Harzes und Schwarzwald berichten begeistert über die bisher in den ungünstigen rauhen Lagen und steinigten Böden noch nie gesehenen Erfolge. Besitzer von nährstoffarmen, leichten Sandboden-Gärten oder -Feldern, welche auf Empfehlung das erstmaligen Samen von mir kauften, hatten vorher im Leben noch nie solche große berichte ersehen, habe ich durch die aus Ihrem Samen ausgestellten besten Früchte der ganzen Ausstellung den Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer erhalten. Herr Lehrer Fr. Säger in Sor-einige Mütter der Kinder, um sich auch persönlich zu überzeugen. Ihr Staunen war groß, als sie im Garten die so reichtragenden Beete mit den großen Bohnen sahen. Frau Rosine Bohn in Sechselberg (Post Lippoldsweller) bei Backnang in Württemberg schreibt am 13. Juni 1926: Durch Ihren Samen habe ich jeden Tag meine Freude, solch einen schönen Salat wie Ihren „Hitzkönig“ hatte ich noch nie und die Samenosen blühen schon. Frau Julie Schunke, Henriettenhütte Bezirk Liegnitz schreibt am 11. September 1926: Alle Bekannten waren erstaunt, solche Erträge zu sehen. Mein Garten ist ganz leichter Sandboden. Die Bohnen „Riesin“ hingen in ganzen Händen voll, auf einen Griff bis 18 Bohnen zusammen durchschnittlich „Tausend für Eine“ haben uns in großes Erstaunen gesetzt usw. Herr Fritz Seidel, Oehnhäuser, schreibt am 4. September 1926: Es ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit Ihren Gurken fast unglaubliche Erfolge erzielt habe.

1927 / Sehr billig, die meisten Pakete 10 Pfennig! / 1927

Theophil Ziegler, Erfurt

Telegramm-Adresse: Zuchtgut Erfurt / Reichsbank-Giro-Konto.

Auch in diesem Jahr habe ich wieder den allgemeinen Verhältnissen entsprechend, wie Sie finden werden, die Preise allerbilligst gestellt, obwohl durch ungünstige Witterung von vielen Sorten wenig Samen geerntet wurde und manche teurer sein müßten. Trotzdem erhalten Sie auch in diesem Jahr wieder vom Guten das Allerbeste in jedem Klima und Boden am allerbesten wachsenden, in meinen Betrieb eingereicht habe. Es gibt z. B. Gurken, die wohl blühen aber wenig tragen, Salate, die einen kleinen Kopf machen und leicht schießen, Kraute (Kohle, Kappus) Wirsinge, welche nur einen kleinen lockeren Kopf machen, und sehr billige ausländische Bohnen und Erbsen, die hier kaum irgen, dagegen andere Kohle, die in dem gleichen Boden daneben schon im Monat Juni über 10 Pfund schwer werden usw. Ein Gemüsegärtner schreibt mir z. B.: Mit Salat Ihrer wunderbaren Sorte „Hitzkönig“ war ich eine lange Zeit auch in diesem Jahr wieder der einzige auf dem Markt, da bei allen Kollegen „Trotzkopf“ und ähnliche Sorten sehr früh hochgeschossen sind.



Den Versand habe ich auch durch meine verhältnismäßig stark gefüllten Einheitspaketpackungen sehr verbilligt. Die vorgedruckten Tüten werden von jeder Sorte in größeren Mengen gefüllt und wird dadurch viel Schreiberei gespart und eine schnellere Lieferung ermöglicht. Verwenden Sie keinen Briefbogen für Ihre Bestellung, sondern schreiben Sie immer vor das Wort „mal“, die Zahl der Pakete, welche Sie von jeder Sorte wünschen, auf diese Preisliste, auch den Gesamtpreis der Pakete für die einzelnen Sorten immer dahinter in die Rubrik für Mark und Pfennig und schicken diese als Bestellung an mich ein. Mit dem Samen erhalten Sie dieselbe wieder zurück. Schreiben Sie bitte, auf folgende leeren Linien nur mit Bleistift (jeden Buchstaben sehr leserlich) Ihre genaue Adresse mit Post- und Bahnstation, bei Kleinbahnen auch Übergangsstation, und legen Sie dem Brief niemals Geld (das oft verloren geht, in irgendeiner Form bei Senden Sie auch bitte, der Irrtümer wegen, niemals Geld durch Postanweisung im voraus ein; Nachnahmesendungen gehen durch Post und Bahn sicherer. Schneiden Sie bitte, ohne die Liste im geringsten zu zerreißen, wenn Sie dieselbe als Bestellung einsenden, da für einfachen Brief zu schwer, das Blatt mit den Abbildungen weg. Dieselbe als Drucksache zu senden ist unzulässig und kostet Strafporto.

Ihre sehr genaue Adresse (mit Post und genauer Bahnstation):

Meine sämtlichen Samen sind nur in Tüten mit meiner Schutzmarke „Sämanns Glück“ oder mit Marke „Sämanns sicherster Erfolg“ verpackt. Alle Samen versende gegen Nachnahme zu den Verkaufsbedingungen der deutschen Samenzüchterverbände. Sollte späterhin eine oder die andere Sorte ausverkauft sein, gebe ich in Gemüse- und Blumensamen gleichwertigsten Ersatz. Sollten Sie dies nicht wünschen, wollen Sie bitte an den Kopf dieser Bestelle schreiben: „Ohne Ersatz“

	Mk	Pf		Mk	Pf
.....mal 1 Paket	1	Blumenkohl, echter Erfurter Zwerg-Original-Auslese, allerfrühesten vorzüglichsten Züchtung	.....mal 1 Paket	28	Rapunzel oder Feldsalat, vollherzig
.....mal 1 Paket	2	Blumenkohl, kurzbeiniger Riesen-, allerbestes für mittelfrüh und spät, hält viel Hitze aus	.....mal 1 Paket	28a	Kressensalat, allerfrühester
.....mal 1 Paket	3	Weißkohl, Weißkraut oder weißer Kappus, allerfrüh, Riesen-, frühest all Frühweißkohle m. sehr großen, kugelrunden, 10 Pfund schweren steinfesten Köpfen	.....mal 1 Paket	29	Petersilienwurzel, verbesserte halblange, sehr dicke glatte
.....mal 1 Paket	4	Weißkohl Weißkraut oder weißer Kappus, Braunschweiger Riesen-, später mit sehr großen steinfesten, plattrunden Köpfen	.....mal 1 Paket	29a	Schwarzwurzel, russische Riesen-
.....mal 1 Paket	5	Rotkohl, Rotkraut oder roter Kappus, dunkel-schwarzer, mittelfr. Riesen-, der größte und schwarz all Rotkohle hält sich i. Winter sehr gut	.....mal 1 Paket	30	Bohnenkraut
.....mal 1 Paket	6	Wirsing Savoyer oder Börskohl, allerfrühestes runder, de. beste aller Frühwirsinge mit großem gelbgrünen Kopf	.....mal 1 Paket	30a	Thymian
.....mal 1 Paket	7	Wirsing, Savoyer oder Börskohl, später Winter, die großen festen Köpfe halten sich im Einschlagn im Keller bess als all anderen Sorten	.....mal 1 Paket	31	Ma'oran
.....mal 1 Paket	8	Blätterkohl, Grün-, Kraus- oder Winterkohl, halbhohler, grüner feingekrauster übersteht die allegrößten Winterfröste	.....mal 1 Paket	31a	Basillikum
.....mal 1 Paket	9	Rosenkohl, verbesserter Gonsenheimer, der beste aller Sorten, mit dicht aneinandersitzenden sehr fest geschlossenen Rosen	.....mal 1 Paket	32	Petersille, gefüllte mooskrause
.....mal 1 Paket	10	Kohlrüben, Erdkohlrahi, Wruken oder Steckrüben gelbe halslose Riesen, größte all Sorten ohn Hals, m wenig Wurzeln, Geschmack vorzügl	.....mal 1 Paket	33	Dill
.....mal 1 Paket	11	Salatrüben, rote Rüben oder Beete, ägyptische plattrunde, dunkelschwarze, allerfrühestes	.....mal 1 Paket	34	Boretsch oder Gurkenkraut
.....mal 1 Paket	12	Salatrüben, rote Rüben oder Beete, halblange schwarze, dunkellaubig	.....mal 1 Paket	34a	Schnittlauch
.....mal 1 Paket	12a	Mangold, gelbgrüner Riesen-	.....mal 1 Paket	35	Pastinaken
.....mal 1 Paket	13	Stielmus oder Rübtiel, erste Ernte, das allerfrühestes schnellwachsenste	.....mal 1 Paket	36	Speisekürbis, Riesenmelonen, gelber genetzter bis 2 Zentner schwer
.....mal 1 Paket	14	Ma'rüben, allerfrühestes weiße runde	.....mal 1 Paket	37	Rhabarber, Vierpfund, macht 4 Pfund schwere Stiele, vorzüglich im Geschmack
.....mal 1 Pfund	14a	Herbst-, Stoppel oder Wasserrüben, lange weiße Riesen-, die größten aller Sorten, sehr haltbar, allgemein bewundert	.....mal 1 Paket	38	Tomaten, Königin der Frühen, glatt rund, leuchtend rot
.....mal 1 Pfund	14b	Herbst-, Stoppel oder Wasserrüben, runde weiße allergrößte, die beste der runden Sorten	.....mal 1 Paket	39	Radies, allerfrühestes, rund, scharlachrotes
.....mal 1 Paket	15	Sellerie, kurzlaubiger, Erfurter Riesen	.....mal 1 Paket	39a	Radies, Elzapfen,
.....mal 1 Paket	16	Karotten, Möhren oder gelbe Rüben, verbesserte Pariser Treib-, allerfrühestes kurze	.....mal 1 Paket	40	Viereinhalbwochen-Rettich, neuer weißer, aufsehenerregender, wird in 4 1/2 Wochen nach der Saat groß und schmeckt so delikant wie der beste Herbstrettich
.....mal 1 Paket	17	Karotten, Möhren oder gelbe Rüben, allerfrühestes halblange, abgestumpfte frühestes halblange Karotte	.....mal 1 Paket	41	Rettich, Münchner Bier-, großer, ovaler, weißer vorzüglich echt
.....mal 1 Paket	18	Karotten, Möhren oder gelbe Rüben, verbesserte mittelfrüh halblange Nantaise, abgestumpft, zylinderförmig	.....mal 1 Paket	42	Zwiebeln, gelbe Zittauer Riesen
.....mal 1 Paket	19	Karotten, Möhren oder gelbe Rüben, lange rote abgestumpfte Winter-, liefert großen Ertrag, sehr haltbar im Winter	.....mal 1 Paket	43	Frühlingzwiebeln, echte, liefern früh gesät, im Mai-Juni, verbrauchsfertige Zwiebeln
.....mal 1 Paket	20	Kohlrahi oder Oberkohlrahi, allerfrühestes verbesserter weißer Delikatess-, frühestes und schönster aller Sorten, schießt und platzt nicht leicht	.....mal 1 Paket	44	Schlotten-Zwiebeln, das viele Grün dieser Zwiebel wächst noch viel schneller wie Schnittlauch immer wieder nach und gibt das erste und fortwährende Grün für Suppen usw
.....mal 1 Paket	21	Kohlrahi oder Oberkohlrahi, allerfrühestes verbesserter blauer Delikatess-, frühestes und schönster all blaen Sorten, schießt und platzt nicht	.....mal 1 Paket	45	Porree, Riesen-Winter-, sehr dick und widerstandsfähig gegen Kälte
.....mal 1 Paket	22	Kohlrahi oder Oberkohlrahi, weißer Riesen-Goliath, spät	.....mal 1 Paket	46	Gurken, Tausend für Eine, verbesserte Grochlitzler, allerfrühestes und volltragendste Gurke, vorzüglichste für Salat und zum Eintlegen
.....mal 1 Paket	23	Kopfsalat, allerfrühestes verbesserter Maikönig, der frühestes, zart mit festem großen Kopf	.....mal 1 Paket	46a	Gurke, frühe kurze Trauben
.....mal 1 Paket	24	Kopfsalat, gelber Hitzkönig mit sehr festem, großem zartem Kopf, schießt nicht	.....mal 1 Paket	46b	Gurke, japanische Kletter
.....mal 1 Paket	24a	Winterkopfsalat, Nansen oder Nordpol	.....mal 1 Paket	47	Spinat, großer dunkelgrüner Goliath
.....mal 1 Paket	25	Pflücksalat, amerikanischer	.....mal 1 Paket	48	Erbsen, allerfrühestes Maikönigin, halbhohle ertragreichste, mit oder ohne Reiser zu ziehen
.....mal 1 Paket	25	Schnittsalat, gelber Butter	.....mal 1 Paket	49	Buschbohne, allerfrühestes langschotige, mit fleischigen Bohnen vorzüglich
.....mal 1 Paket	27	Winterendivien, vol herzige grüne Eskarolo, breitblättrig, vorzüglich	.....mal 1 Paket	50	Buschbohnen, mittelfrüh Konserven, lange sehr fleischige
			.....mal 1 Paket	50a	Buschbohnen, Hinrichs Riesen-, mit weißgründigen Bohnen
			.....mal 1 Paket	50b	Buschbohnen, Hinrichs Riesen-, mit bunten Bohnen
			.....mal 1 Paket	51	Stangenbohnen, Küchensegen, sehr ertragreiche Stangenbohnen mit fleischig zart Schoten
			.....mal 1 Paket	52	Stangenbohnen, Riesin, größte aller Bohnen mit enorm langen und breiten fleischigen Ausstellungsbohnen, trägt b in d Spätherbst hinein
			.....mal 1 Paket	52a	Stangenbohnen, Graf Zeppelin, auch vorzügl
			.....mal 1 Paket	53	Feuerbohnen, rotblühende
			.....mal 1 Paket	53a	Stangenbohnen Goliath
			.....mal 1 Paket	53b	Stangenbohnen Wachs-Gold-, beste aller gelbschotigen
			.....mal 1 Paket	54	Puff- oder Dicke Bohnen, Erfurter, verbesserte allerfrühestes, reichtragendste und schmackhafteste Sorte
			.....mal 1 Paket	55	Tabak, Havanna, allerbeste Sorte, auch 2 m hohe herrliche schönblühende Zierpflanze
			.....mal 1 Paket	56	Samenrose, herrliche aufsehenerregende Neuheit, einige Monate nach Aufgehen des Samens hat man wunderbar blühende Rosenstöcke, übersät m schön geform verschieden duftend Rosen



Theophil Ziegler, Erfurt.

	Mk	Pf.
.....mal 1 Paket	57	Astern Zwerg, allerschönste Farben gemischt à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	58	Astern, Schöne Riesin, wie eine große Chrysanthemum in selten herrlichen Farben, prächtig à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	59	Balsaminen, großblumige, schönste Farbmischung à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	60	Goldlack, gefüllter großblumiger, sehr vollblühender à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	61	Kapuzinerkresse, hochrankende à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	62	Löwenmaul, großblumige à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	63	Mohn, Prachtmischung, neuester allerschönster Sorten à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	64	Rotrandmohn, reinweiß, scharf abgegrenzt mit 2 cm breitem scharlachroten Rand, herrlich à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	65	Chineser Nelken, neueste herrlichste Sorten à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	65a	Neue gefranste Nelke, reizend à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	66	Reseda, großblumige wohlriechende Riesin à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	67	Rittersporn, hoher dichtgefüllter in herrlichen Farben à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	68	Levkoyen, Erfurter großblumigste dichtgefüllte buschige in den herrlichsten Farben à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	69	Stiefmütterchen, großblumigste Riesin, allerschönste Farben à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	70	Neues getranstes Stiefmütterchen, violett weiß verandet Blumenblätter prächtig gefranst à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	71	Strohblumen, gefüllte großblumige, schönste gemischt à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	72	Verbenen, prächtigste Farben großblumig à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	73	Neues Säulenvergüßmeinnicht, vom Erdboden bis zur Spitze eine von Stielchen und Blumen voll besetzte reizende himmelblaue Säule, auffallend schön à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	74	Reizende Laternenpflanze, herrliche Dekorationspflanze. Die leuchtend roten geschlossenen großen Ampeln halten sich wie Strohblumen an den im Herbst abgeschnittenen Stielen jahrelang, herrlicher aparter Zimmerschmuck à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	75	Schönranke, vortreffliche sehr schöne, schnell wachsende, mit leuchtend roten Blumen übersäte Schlingpflanze für Fenster, Lauben u Balkons à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	76	Winden, hochrankende, großblumige, herrlichste Farben gemischt à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	77	Zinia, gefüllte großblumige, schönste Farben à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	78	Lobelia, blau à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	79	Phlox, großblumig, allerschönste neueste Farben gemischt à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	80	Himmelsröschen, feurigrosa, für Einfassungen à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	81	Sonnenblume à 10 Pfennig
.....mal 1 Paket	82	Riesepyramiden Blumenbukettbeet aus 100 verschiedenen Blumen. Man säet den Samen von Anfang April ab gleichmäßig verteilt in das freie Land möglichst nach beiliegender Anweisung auf ein rundes Beet. Derselbe geht verhältnismäßig schnell auf die Pflanzen wachsen sehr schnell und bald hat man eine nach der Mitte immer höher bis 2 m hoch werdende Pyramide von den verschiedenartigsten herrlichsten Blumen. Über den reizenden Anblick dieses Beetes, den man sich nicht schöner vorstellen kann waren nach den Berichten meine werten Kunden entzückt à 150 Pfennig
.....mal 1 Paket	83	Schnellwachsende Blumenverzierung Schlingpflanzen, welche in kurzer Zeit Lauben, Fenster, Balkons, Mauern usw mit anmutigem Grün und den verschiedenartigsten herrlichen Blumen überranken à 50 Pfennig
.....mal 1 Paket	84	Blumenrasen, sehr feine, niedrige Gräser mit den herrlichsten besonders passenden, schönen Blumen für Vorgärten anstatt Gras à 50 Pfennig
.....mal 1 Paket	85	Blumenbohnen, überranken s. schnell Fenster, Lauben, Balkons usw. blühen verschiedenfarbig sehr effektiv und tragen bis in den Spätherbst hinein nicht nur im Freien, sondern sogar in Töpfen oder Kistchen am Fenster oder auf dem Balkon eine Unmenge lange, breite, zarte, schmackhafte, ein gut Gemüse liefernde Bohnen à 50 Pfennig
.....mal 1 Paket	86	Neue Balkon-Petunien. Diese neuen schnellwachsenden, herrlich gefärbten Petunien liefern einen besonders geschmackvollen, reizenden Schmuck für Balkone à 50 Pfennig
.....mal 1 Paket	87	Stella, neue prächtige Sonnenblume à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	88	Edelweiß, echtes Alpen à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	89	Gritoma, hohe Einzel- oder Gruppenpflanze mit herrlichen, orangescharlachroten Blüten à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	90	Clarkia, in den schönsten Farben, sehr schön à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	91	Dimorphotaea, aurantiaca à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	92	Aquilegia haylodgensis, reizend in herrlichen Farben à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	93	Schizanthus, herrliche vielfarbige Blumen in reizenden orchideenartigen Formen, eine mit Blumen lange überschüttete Pflanze à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	94	Passionsblume, sehr schöne Schlingpflanze à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	95	Kochia trichophylla, prächtige, 3 Monate nach der Aussaat schon 1 Meter hohe, erst grüne dann rot werdende Dekorationspflanze à 30 Pfennig
.....mal 1 Paket	96	Campanula, Glockenblume à 20 Pfennig
.....mal 1 Paket	97	Nicotiana sylvestris, reizende hohe Pflanze à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	98	Cactus-Dahlien, in prächtiger Mischung neuester gefüllter edelster Sorten à 50 Pfennig
.....mal 1 Paket	98a	Kakteen, alle seltenst. schönsten Sorten gem à 75 Pfennig
.....mal 1 Paket	98b	Diktamus à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	98c	Mimosa pudica à 40 Pfennig
.....mal 1 Paket	99	Wicken, neue großblumigste Spencer mit gewellter Fahne, wohlriech., herrlichste Farben à 20 Pfennig

Für nachfolgende Artikel wolle man das gewünschte Gewicht in Pfunden vor die Nummer schreiben.

.....mal 1 Pfund	99a	Spinat Riesen Juliana neu, liefert den doppelt. Ertrag als alle anderen Spinatsorten 1 Pfund 175 Pfennig
.....mal 1 Pfund	99b	Stielmus Erste Ernte, schnellwachsendstes Stielmus 1 Pfund 160 Pfennig
.....mal 1 Pfund	100	Erbsen, allerfrüheste, Malkönigin à 110 Pfennig
.....mal 1 Pfund	101	Erbsen, verbesserte Schnabel-, großschotige, spätere à 110 Pfennig
.....mal 1 Pfund	102	Erbsen, Riesen-Zucker-, sehr lang und breit-schotig à 200 Pfennig
.....mal 1 Pfund	103	Erbsen, Mark-, volltragende Riesin-, sehr langschotige, vollkörnige, beste Markerbse à 170 Pfennig
.....mal 1 Pfund	104	Buschbohnen, allerfrüheste, langschotige, mit fleischigen Bohnen vorzüglich à 120 Pfennig
.....mal 1 Pfund	105	Buschbohnen, mittelfrühe, Konserven-, lange sehr fleischige à 120 Pfennig
.....mal 1 Pfund	106	Buschbohnen, Hinrichs-Riesen, mit weißgrundigen Bohnen à 130 Pfennig
.....mal 1 Pfund	107	Buschbohnen, Hinrichs-Riesen, mit bunten Bohnen à 110 Pfennig
.....mal 1 Pfund	108	Buschbohnen, Wachs-, Johannigold, allerbeste, ertragreichste, nicht rostende gelbschotige Buschwachsbohne à 230 Pfennig
.....mal 1 Pfund	109	Stangenbohnen, Küchensegen, sehr ertragreiche Stangenbohne mit fleischigen zarten Schoten à 200 Pfennig

	Mk	Pf.
.....mal 1 Pfund	110	Stangenbohnen, Theophil Ziegler's Riesin größte aller Bohnen mit enorm langen und fleischigen breiten Ausstellungsbohnen, trägt bis in den Spätherbst hinein à 260 Pfennig
.....mal 1 Pfund	111	Stangenbohne, Graf Zeppelin, auch vorzüglich à 260 Pfennig
.....mal 1 Pfund	112	Stangenbohnen, Wachs-Gold, beste aller Stangenwachsbohnen à 350 Pfennig
.....mal 1 Pfund	113	Puff- oder Dicke Bohnen, Erfurter verbesserte, allerfrüheste reichtragendste und schmackhafteste Sorte à 90 Pfennig
.....mal 1 Pfund	113a	Gurken, Tausend für Eine, verbesserte Grochlitzer 1 Pfund 18.— Mark
.....mal 1 Pfund	113b	Gurken, verbesserte chinesische grünbleibende Schlangen- 1 Pfund 11.— Mark

Futterrunkelrüben

Höchsterträge bei allen Vergleichsanbauen.

.....mal 1 Pfund	114	Futterrunkelrüben oder Turnips, Theophil Ziegler's verbesserte gelbe Eckendorfer Riesin-Walzen, unübertroffen an Ertrag Gehalt und Haltbarkeit 1 Zentner Mk 48.— 1 Pfund 80 Pfennig
.....mal 1 Pfund	115	Futterrunkelrüben, verbesserte rote Eckendorfer Riesin-Walzen, in Qualität wie die gelbe 1 Zentner Mk 48.— 1 Pfund 80 Pfennig
.....mal 1 Pfund	116	Futterrunkelrübe Weiße Riesin, die größte aller weißen Futterrunkelrüben, dabei ebenso zuckerreich und haltbar wie die Rheinische Lanke bei dem doppelten Ertrag 1 Zentner Mk 50.— 1 Pfund 90 Pfennig
.....mal 1 Pfund	117	Futterrunkelrübe verbesserte rote Mammut- 1 Zentner Mk 48.— 1 Pfund 80 Pfennig
.....mal 1 Pfund	118	Futterrunkelrübe Oberndorfer gelbe runde 1 Zentner Mk 50.— 1 Pfund 90 Pfennig
.....mal 1 Pfund	119	Möhren, verbess. gelbe Lobbercher, abgestumpfte Kiesen, vorzüglicher Zucht 1 Pfund 650 Pfennig
.....mal 1 Pfund	120	Möhren rote Riesin Futter-, größte haltbarste rote Sorte 1 Pfund 700 Pfennig
.....mal 1 Pfund	121	Kohlrüben, Erdkohlrabi Wrucken oder Steckerüben, gelbe halslose Riesin, größte aller Sorten ohne Hals mit wenig Wurzeln, Geschmack vorzüglich 1 Pfund 170 Pfennig
.....mal 1 Pfund	122	Kohlrüben Erdkohlrabi Wrucken oder Steckerüben weiße halslose Riesin, größte aller weißen Sorten, wird z. B. der Pommerschen Kannen und allen anderen Sorten überall vorgezogen, vorzügliches Viehfutter 1 Pfund 170 Pfennig

Grassamen

In diesem Jahr allgemein Preise höher. Nur allereinste Qualitäten.

.....mal 1 Pfund	123	Grassamen allerfeinste Mischung für Garten und feine Parkanlagen, das Beste, was darin existiert 1 Zentner Mk 90.— 1 Pfund 120 Pfennig
.....mal 1 Pfund	124	Grassamen, Mischung für Wiesen und Viehweiden, das allerbeste für feuchte Wiesen 1 Zentner Mk 70.— 1 Pfund 90 Pfennig
.....mal 1 Pfund	125	Grassamen, allerbeste Mischung für trockene Wiesen 1 Zentner Mk 70.— 1 Pfund 90 Pfennig
.....mal 1 Pfund	126	Grassamen, allerbeste Mischung für Wiesen mit Klee, 1 Zentner Mk 75.— 1 Pfund 100 Pfennig

Kleesaaten.

Infolge Mißernte Preise allgemein hoch. Vom Guten das Allerbeste Preise veränderlich, wenn höher, wird vor dem Versand Mitteilung gemacht

.....mal 1 Pfund	127	Rotklee oder Kopfklee, seidetrei, erstklassig 1 Pfund 170 Pfennig
.....mal 1 Pfund	128	Luzerne Blauklee oder Ewiger Klee, seidetrei, erstklassig 1 Pfund 160 Pfennig

Erdflohpulver, Steckzwiebeln, Handsäpparat, Blumenzwiebeln und Knollen

.....mal 1 Kilo	129	Erdflohpulver genannt „Erdflöhende“, dieses Pulver ist das einzig sichere Mittel zur Vertilgung der Erdflöhe, m. ein. Gebrauchsanweisung 1 Kilo 150 Pfennig
.....mal 1 Pfund	129a	Steckzwiebeln, allerbeste 1 Pfund 75 Pfennig
.....mal 1 Stück	130	Neuer Handsä-Apparat Samensparer (patentiert), unentbehrlich für gleichmäßige Reihen- und Breitsaat, sehr einfache kinderleichte Handhabung mit Anweisung 1 Stück 120 Pfennig
.....mal 1 Stück	130a	Gladiolenzwiebeln, allerneueste großblumigste herrlichste Farben 100 St. Mk. 18.—, 6 Stück 150 Pfennig
.....mal 1 Stück	130b	Knollenbegonien, riesenblumigste neueste in allerschönsten Farben 100 St. Mk. 25.—, 6 Stück 240 Pfennig
.....mal 1 Stück	130c	Gloxinialknollen, allerschönste großblumigste Spielarten 100 St. Mk. 55.—, 6 Stück 450 Pfennig
.....mal 1 Stück	130d	Kaktusdahlien (Georginen) neue edelste Prachtsorten 100 Knollen Mk. 60.—, 6 Knollen 480 Pfennig

Saatkartoffeln

Durch die große Nachfrage nach meinen Saatkartoffeln kann ich von jetzt ab jedem meiner werten Kunden von jeder Sorte höchstens nur zwei Postkolli senden.



.....mal 131 Frühkartoffeln Theophil Ziegler's gelbfleischige Mal-prinzessin. Von allen Seiten her anerkannt die allerfrüheste und ertragreichste, auch im Geschmack weitaus beste Frühkartoffel der Welt, von gesundem Wuchs, ist schon Ausgang Mai, Anfang Juni, wenn die meisten anderen Sorten noch grün in der Erde liegen eine Delikatesse. Ein 10 Pfund-Postkoll Mk. 2,70

.....mal 132 Winterkartoffeln Ziegler's, die ertragreichste aller existierenden Spätkartoffeln, trotzdem von unerreichtem, besonders hervorragendem Geschmack. Form wie Industrie, Fleisch tief gelb. Haltbarkeit bewundernswert, fleckenlos bis in den Sommer hinein. Wuchs strotzend gesund. Spätkartoffel der Zukunft. Ein 10 Pfund-Postkoll Mk. 2,60

Erdbeerpflanzen

.....mal 133 Erdbeere Delikatess-Riesenkönigin. Größe enorm, 5 bis 6 Erdbeeren auf 1 Pfund, wie von einem großen Apfel kann man davon herunterbeißen. Farbe herrlich, rot, Geschmack ganz vorzüglich würzig. Ertrag einige mal mehr als die meisten anderen Sorten. Wuchs auf kräftigen Stielen. 100 Pflanzen Mk. 8,50, 50 Pflanzen Mk. 5.—, 25 Pflanzen Mk. 3.— Stück 133a Erdbeeren, ältere Sorten. 100 Stück Mk. 2.— bis Mk. 4.—





19. Karotte, Theophil Zieglers lange rote abgestumpfte Winter.



18. Karotte, verbesserte mittelfrühe halblange Nantaise.



51. Stangenbohne, Theophil Zieglers Küchensegen.



3. Weißkohl, Weißkraut oder weißer Kappus, allerfrühester Riesen.



46. Gurke, Theophil Zieglers Tausend für Eine.



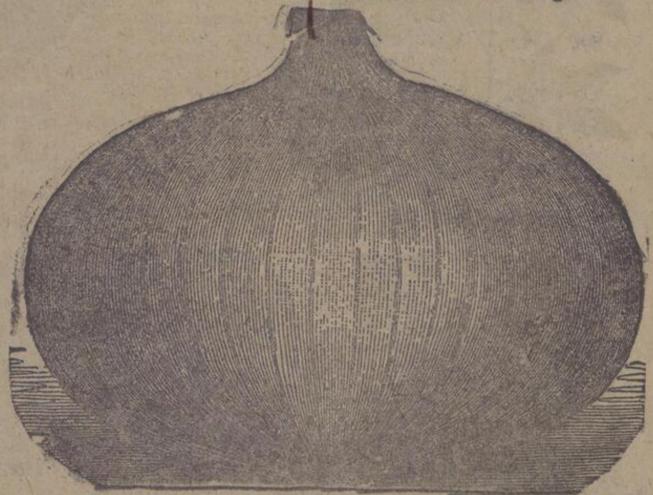
7. Wirsing, Theophil Zieglers später Winter.



49. Buschbohne, Theophil Zieglers allerfrüheste langschotige.



48. Erbsen, Theophil Zieglers allerfrüheste Malkönigin.



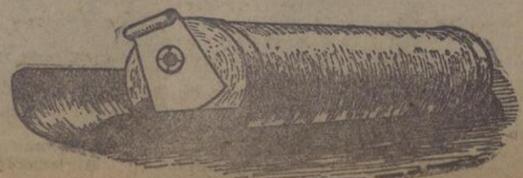
42. Zwiebel, Theophil Zieglers verbesserte gelbe Zittauer Riesen.



6. Wirsing, Theophil Zieglers allerfrühester runder.



43. Frühlingszwiebeln.



Handsäe-Apparat.



67. Rittersporn, hoher dichtgefüllter.



94. Passionsblume.



58. Aster, schöne Riesin-.



75. Schönranke.



70. Neues gefranstes Stiefmütterchen.



89. Tritoma.



90. Clarkia.



91. Dimorphotea.



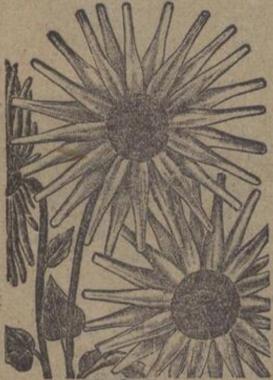
92. Aquilegia haylodgensis.



93. Schizanthus neueste Prachtsorten.



65a. Neue gefranste Nelke.



87. Stella.



95. Kochia.



96. Campanula.



97. Nicotiana sylvestris.



88. Edelweiß.



74. Reizende Laternenpflanze.



98. Kaktus-Dahlien.



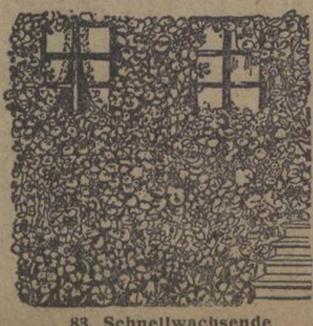
56. Samenrose.



82. Riesen-Pyramidenblumenbukett-Beet.



73. Neues Säulenvergißmeinnicht.



83. Schnellwachsende Blumenverzierung.



84. Blumenrasen.



112. Futterrüben, Theophil Zieglers verbesserte Eckendorfer Riesen-Walzen.